

2020

KBV aktuell



Körperbehinderten-Verein
Stuttgart e.V.



Inhalt

2020

Vorwort	Seite 2
Aktuelles im und um den KBV	Seite 5
Corona-Besuch aus dem Rathaus	Seite 7
TiK öffnet wieder mit neuem Konzept	Seite 8
Team ABW macht Programm im TiK	Seite 9
ABW auf Mädels-Tour in Hamburg	Seite 10
Verstärkung für den KBV	Seite 12
„Next generation“ im Alex-Club	Seite 13
Neuer Student im Bereich Familie und Freizeit	Seite 14
Ehrung für Jonathan Befort	Seite 15

Anzeige

SEIT DER EISZEIT UNBERÜHRT

EISZEIT
Quell

Inhalt

2020

Bundesvertretung der Clubs & Gruppen	Seite 16
Ruhe erleben - Stärke zeigen	Seite 18
Das Beste im Alex-Club-Jahr	Seite 20
Osterfreizeit für Kinder und Jugendliche	Seite 20
Kultur-Tour Österreich	Seite 22
Hollandfreizeit im Juni 2019	Seite 24
Ein (vorerst) letztes Mal Kuterevo	Seite 27
Acht Jahre Kuterevo - das bleibt	Seite 30
FED - ein Blick hinter die Kulissen	Seite 31
Mehr als nur ein Freiwilligendienst	Seite 34
Ein Jahr fürs Leben	Seite 35
Mein Freiwilligendienst beim KBV	Seite 36
Die Tagesförderstätte und die Lamas	Seite 38
Wie wir der Quarantäne den Kampf ansagen	Seite 39
Unser Corona-Alltag	Seite 40
Interview mit Frau Thiem	Seite 41
Das Jahr im Haus 24+26	Seite 42
KBV auf E-Bike-Tour	Seite 43
Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung	Seite 44
Gedenken an unsere Verstorbenen	Seite 46
Ihr direkter Draht zu uns	Seite 48

Liebe Leserinnen und Leser des KBV aktuell,

sicher ist es Ihnen gleich aufgefallen: Das Heft ist dieses Mal nicht schwarz-weiß, sondern bunt gedruckt! In diesen schwierigen Zeiten dachten wir uns, dass etwas Farbe sicher gut tun könnte. Wir hoffen, es gefällt Ihnen und Sie haben viel Spaß beim Erkunden des Heftes.

Herzliche Grüße

Britta Seybold

Vorwort

Wir halten zusammen und sind füreinander da!

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer,

das derzeit alles dominierende Thema „Corona-Pandemie“ hatte und hat naturgemäß massive Auswirkungen auf unsere gewohnten Abläufe und Verhaltensweisen. Alle Themen, die uns bis dahin beschäftigt hatten, traten schlagartig in den Hintergrund und es ging zunächst darum gute Rahmenbedingungen und „trotz der besonderen Situation, „ein gutes Leben“ für die Menschen in unserem Verein zu schaffen.

Lassen Sie mich in diesem Vorwort zwei Punkte aus der Ansprache unseres Bundespräsidenten zu Ostern auszugsweise zitieren:

„Ich glaube: Wir stehen jetzt an einer Wegscheide. Schon in der Krise zeigen sich die beiden Richtungen, die wir nehmen können. Entweder: Jeder für sich, Ellbogen raus, hamstern und die eigenen Schäfchen ins Trockene bringen? Oder bleibt das neu erwachte Engagement für den anderen und für die Gesellschaft? erinnern wir uns auch nach der Krise noch, was unverzichtbare Arbeit - in der Pflege, in der Versorgung, in sozialen Berufen, in Kitas und Schulen - uns wirklich wert sein muss?“

Ich darf es vorwegnehmen: Die Krise hat in unserem Umfeld in ganz überwiegendem Maß die besten Eigenschaften der Beteiligten zum Vorschein gebracht. Dieser Verein, den ich als Vorstandsvorsitzender seit nunmehr fast sechzehn Jahre begleiten darf, hat das soziale Miteinander und Engagement in den Genen und „vererbt“ diese wertvollen Eigenschaften von Generation zu Generation weiter.

Was waren meine Frau und ich in Sorge, wie die Zeiten der Kontaktsperre zu unserem Sohn Carsten, der seit über zehn Jahre in

einer KBV-Wohngruppe lebt, von ihm und uns überstanden werden kann - haben wir uns doch mindestens zweimal wöchentlich getroffen und ausgetauscht; auch um zu sehen und zu spüren: Es ist alles in Ordnung. Das war und ist in der Form so derzeit nicht möglich.

Welch Freude und Erleichterung, dass sich keine unserer Sorgen bewahrheiteten. Unsere Betreuer haben ergänzend zu ihrer hervorragenden Arbeit Mittel und Wege gefunden, auch unter den derzeit erschwerten Bedingungen so weit wie möglich „Alltag“ herzustellen. Der in meinem persönlichen Umfeld gewonnene Eindruck bestätigt sich in der Arbeit des ganzen Vereins.

Alle Mitarbeiter*innen in den verschiedenen Bereichen des KBV arbeiten (sei es im Hintergrund oder direkt an und mit unseren Betreuten) daran, dass wir gemeinsam diese herausfordernde und schwere Zeit bestmöglich meistern und so für unsere Klient*innen so viel „Normalität“ wie eben gerade machbar im Alltag erreichen können.

Bei jedem einzelnen Mitarbeiter ist zu spüren, dass die Arbeit bei uns nicht nur als Job aufgefasst wird, sondern dass jeder mit Herz dabei ist und alles unternimmt, um diese Zeit für Klient*innen, Angehörige, ja - für den gesamten Verein - bestmöglich zu gestalten. Was für eine Identifikation! Das Besondere dieses Vereins - der Zusammenhalt - ist in vielen Bereichen spürbar. Immer und jederzeit hat der KBV die Bedürfnisse unserer betreuten Menschen, der Mitglieder und deren



Dr. Hans-Joachim Keller

Familien im Blick, stellt sich flexibel auf die neuen Herausforderungen ein und unterstützt, wo er kann. Das betrifft nicht nur die Wohnbereiche und die Tagesförderstätte, sondern auch den familienentlastenden Bereich. Wo seitens der Schule keine Notfallbetreuung für die Kinder und Jugendlichen aufgrund verschiedener Gründe gestellt wird bzw. gestellt werden kann, wird häusliche Betreuung zur Entlastung der Familien durch den KBV ermöglicht.

Die besonderen organisatorischen und logistischen Anforderungen der Corona-Krise wurden durch den Einsatz aller hervorragend gemeistert:

- Weitergehende Regelungen zum Schutz der betreuten Menschen (Risikogruppe) und deren Betreuer vor einer Virus-Erkrankung.
- Die Besorgung von Schutzausrüstung war/ist eine große Aufgaben, die viel Zeit in Anspruch genommen hat und nimmt; unser Geschäftsführer, Herr Hoffer, hat hier mit sehr hohem Einsatz erreicht, bestmögliche Schutz- und Arbeitsbedingungen zu schaffen.
- Wegen Besucherregelung: Es wurden alternative Kommunikationswege gesucht, damit Klientinnen mit Angehörigen/ ihren Liebsten kommunizieren und sich austauschen können.

um nur einige Punkte zu nennen.

„Alternative Kommunikationswege“: Familie Keller im Videochat

Unsere Menschen mit Beeinträchtigungen und unsere Mitglieder und deren Familien schenken dem KBV viel Vertrauen bei der Bewältigung der Pandemie und tragen so dazu bei, diese Zeit gemeinsam unbeschadet zu überstehen.

Was ich persönlich besonders beeindruckend finde: Der familiäre Charakter des KBV rückt noch deutlicher in den Fokus: Obwohl der Verein in den letzten Jahren erheblich gewachsen ist, merkt man ganz besonders in solch schwereren Zeiten, dass das familiäre Gefühl des selbstverständlichen Füreinander-einstehens, der gegenseitigen Rücksichtnahme, des Zusammenhalts und des Füreinanderdaseins ins unserem Verein einen hohen Stellenwert einnimmt. Alle in diesem Verein, seien es unsere Menschen mit Behinderung, die Mitarbeiter, die Familien usw., halten zusammen und haben sich gemeinsam auf den Weg gemacht, diese herausfordernde Situation zu meistern.

Wir freuen uns schon jetzt auf die Zeit „nach Corona“, wenn unsere Angebote und Veranstaltungen wieder wie gewohnt stattfinden können.



Aktuelles im und um den KBV

Aber eins ist klar: Wir sind füreinander da und gemeinsam schaffen wir das.

Vielen Dank unseren Menschen mit Beeinträchtigungen sowie unseren Mitgliedern und deren Familien für Ihr Vertrauen, Ihr Verständnis für die besonderen Maßnahmen und Ihre Geduld. Ganz besonders bedanke ich mich im Namen aller, die die Dienstleistungen des Vereins in Anspruch nehmen, bei unseren Mitarbeitern, den „Freiwilligen“ und den „Ehrenamtlichen“ für ihr besonderes Engagement und ihre hervorragende Arbeit. Was sie leisten ist nicht selbstverständlich und zeigt ihre außergewöhnliche Identifikation.



Das Engagement und der Zusammenhalt in unserem Verein zeigt sich auch bei unserem KBV-Vorstand

Kerstin Wünsch (Bild links), Vorstandsmitglied seit 2014, zögerte keine Sekunde, als die Bitte an sie herangetragen wurde, Alltagsmasken für den KBV zu nähen. Als passionierte Näh-Künstlerin mit

einem enormen Fundus an schönen Stoffen, zauberte sie 46 fröhlich-bunte Masken (Bild rechts) in ihrem Wohnzimmer.

Seit Mitte März lebt Kerstin Wünsch mit ihrer Tochter Marie in vorsorglicher Quarantäne. Besuch empfängt sie nur auf große Distanz. Die Tasche mit den Masken wurden am Band vom Balkon im ersten Stock in den Garten abgeseilt. Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen freuen sich sehr über die bunten Masken, die den tristen Corona-Alltag etwas fröhlicher machen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Studium des Heftes und für die kommende Zeit alles Gute, vor allem Gesundheit und persönliche Zufriedenheit. Bleiben Sie uns gewogen.

Herzliche Grüße

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'H. Keller'.

Dr. Hans-Joachim Keller

Vorsitzender des Vorstandes
Körperbehindertenverein-Stuttgart e.V.



Achim Hoffer

Wer hätte noch vor einem Jahr gedacht, welche Einschränkungen und aus der Sicht von Menschen mit Beeinträchtigungen auch Rückschritte wir hinnehmen müssen.

Sei es die Tatsache, dass die Bewohner*innen in unseren Wohngemeinschaften, aber auch teilweise diejenigen, die in Einzelwohnungen leben, so massiv isoliert werden, wie es momentan noch immer und schon seit zwei Monaten der Fall ist. Sicher dienen diese Maßnahmen dem Schutz von Menschen, die aufgrund ihrer körperlichen Situation und oftmals noch zusätzlichen chronischen Erkrankungen besonders gefährdet sind.

Die Mitarbeiter*innen können nicht mehr bei den Mahlzeiten mitessen, die Kommunikation ist durch die MNS Masken zusätzlich erschwert, alles dauert noch länger, weil nun auch noch die Hygienevorschriften besonders streng und genau beachtet werden müssen. Keine Ausflüge mehr, kein gemeinsames Einkaufen, keine direkten Kontakte mehr zu den Angehörigen oder Freunden, kein kurzes Mal-eben-in-den-Arm-genommen-werden, usw..

Sicher müssen auch Menschen ohne Beeinträchtigungen momentan viele Einschränkungen hinnehmen, aber die Situation für die sogenannten Risikogruppen, auch als vulnerable, also besonders verletzte, Per-

Wo kommen wir her, wo stehen wir jetzt, wohin gehen wir?

Man weiß sie immer erst dann zu schätzen, wenn man sie nicht mehr hat: Eine Zeit im Leben, die gut ist. Eine Zeit, in der man sich wohl fühlt und alles hat, was man braucht.

sonen bezeichnet, ist ungleich stärker eingeschränkt. Ja, natürlich dienen die ergriffenen Maßnahmen ihrem Schutz. Das macht es aber trotzdem nicht unbedingt leichter zu ertragen.

Eine Bewohnerin im Betreuten Wohnen hat es vor einigen Tagen ungefähr so ausgedrückt: „Ich komme mir vor, als würde ich in einem Heim leben. Ich darf ja überhaupt nichts mehr machen und alles wird mir vorgeschrieben oder verboten. Und dabei wollte ich doch genau deshalb nicht in ein Heim.“ Das muss man doch erst mal schlucken und es braucht dann viele und ausführliche Erklärungen, warum das im Moment so ist. Denn so empfinden viele Menschen mit Beeinträchtigungen im Moment ihre Situation.

Ein Virus kommt und wirft uns mal kurz, zumindest was „unsere“ Lebensbereiche angeht, um über 30 Jahre zurück in die Vergangenheit.

Andererseits lässt sich die Situation und die bestehende Bedrohung nun mal nicht leugnen.

Wir müssen damit leben, wir müssen die empfohlenen oder angeordneten Maßnahmen einhalten und alle versuchen, das Beste daraus zu machen.

Ein kleiner Trost bleibt für mich. Wenn wir, wann auch immer das sein wird, die momentane Krisensituation überwunden haben und unser Leben wieder seinen normalen Gang gehen kann, dann hoffe ich, dass wir es noch viel bewusster zu schätzen wissen, was wir für Möglichkeiten haben und dass wir es noch bewusster genießen können. Wir hatten sie schon in vielen Bereichen, die Möglichkeiten zur Teilhabe der Menschen mit Beeinträchtigungen (oder Behinderungen) und es wurde jeden Tag ein bisschen mehr. Dahin wollen und müssen wir wieder kommen. Denn es gibt noch einiges zu tun.



Corona-Besuch aus dem Rathaus

Nicht zu vergessen ist, dass wir auch einiges aufzuarbeiten haben, was den Verlauf und die Bewältigung der aktuellen Krisensituation angeht. Unsere Gesellschaft insgesamt war deutlich schlechter auf eine Situation wie diese eingestellt, als ich erwartet hätte.

Das fängt damit an, dass die erforderliche persönliche Schutzausrüstung innerhalb kürzester Zeit nicht mehr verfügbar war. Verursacht durch Panikkäufe, die Profitgier einzelner, die versucht haben, als Zwischenhändler von der zunehmenden Nachfrage zu profitieren und die Tatsache, dass der Bedarf weltweit gleichzeitig angestiegen ist. Die Produktionsländer hatten im eigenen Land einen so hohen Bedarf, dass nicht mehr genügend Material exportiert wurde.

Leider wurden die wenigen kritischen Stimmen nicht beachtet, die in den letzten Jahren darauf hingewiesen haben, welche Risiken dadurch entstanden sind, dass die Produktion dieser Artikel schon seit längerer Zeit in Länder mit niedrigeren Produktionskosten verlagert worden ist. Die Preise stiegen in den letzten Wochen ins Unerschämte und der Nachschub kam völlig zum Erliegen.

Aber auch die Reaktion unserer Behörden oder auch die Abläufe im Bereich der Testung von erkrankten Personen haben gerade für unseren Bereich nicht so funktioniert, wie ich es erwarten würde. Zuständigkeiten sind oft unklar und vieles läuft zu langsam. Unser Notfallsystem ist nach unseren Erfahrungen in den letzten Wochen gerade auf die vielen kleinen ambulanten Angebotsformen nicht gut eingestellt.

Die Krankenhäuser sind natürlich und richtigerweise im Focus. Als nächstes werden noch die stationären Altenpflegeeinrichtungen wahrgenommen. Vielleicht denkt man dann gerade noch an die größeren stationären Einrichtungen für Menschen mit Be-

hinderung, jetzt als besondere Wohnformen bezeichnet. Ambulante Wohnformen sind dann entweder außerhalb jeder Wahrnehmung oder zumindest ganz am Ende einer langen Reihe. Womöglich eine Inklusion der ganz anderen und eher nachteiligen Art. Man wird als Teil der Gesellschaft unter vielen anderen gesehen, also nicht mehr besonders beachtet.

Für den entsprechend der behinderungsbedingten Situation angemessenen Schutz, so mein subjektiver Eindruck, gibt es keine vorgesehenen speziellen Maßnahmen. Also liegt letztlich, und darauf wurden wir zum Teil auch deutlich hingewiesen, alles in der Verantwortung des jeweiligen Leistungsanbieters. Eine Verantwortung, die für uns ohnehin selbstverständlich ist und die wir in den letzten Wochen nach Kräften getragen haben.

Ein besonderer Dank gilt vor allem unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren bedachten und professionellen Einsatz: Diszipliniert, selbstverständlich und ohne jedes Zögern.

Danke auch an die Menschen, die wir betreuen und begleiten für ihre Einsicht und ihre Geduld.

Und einen herzlichen Dank an alle Angehörigen, die, trotz der vielen Einschränkungen wie dem Besuchsverbot und den verständlichen Ängsten, Kooperationsbereitschaft und Verständnis gezeigt haben.

Ich habe den KBV wieder einmal, und gerade in dieser schwierigen Zeit, als eine Gemeinschaft erlebt, die einem den Rückhalt gibt, auch einer unsichtbaren Bedrohung wie dem Corona-Virus entgegnetreten zu können.

Hoffen wir auf ein Jahr 2021, in dem wir wieder in die alten Bahnen zurückkehren können.

Achim Hoffer

Am 19. Mai 2020 kündigte sich hoher Besuch im KBV an. Die Stuttgarter Bürgermeisterin für Soziales und gesellschaftliche Integration, Dr. Alexandra Sußmann, und Simone Fischer, Beauftragte der Landeshauptstadt Stuttgart für die Belange von Menschen mit Behinderung, besuchten den KBV. Mit dabei ein Bläser-Quartett der Stuttgarter Philharmoniker.

Um 14.30 Uhr fanden sich im Innenhof des Krokodils die Besucher*innen der Tagesförderstätte, die Bewohner*innen unserer Wohngemeinschaften, Kolleg*innen und Nachbar*innen zusammen. Mit musikalischer Umrahmung kamen die beiden Damen im Innenhof an. Sie stellten sich und die Musiker vor und sprachen dann über die aktuelle Corona-Situation. Ihnen sei bewusst, wie schwer es für uns alle im KBV zurzeit sei und beide versicherten, dass sie das Wohl von Menschen mit Behinderungen

Dr. Alexandra Sußmann (rechts im Bild) und Simone Fischer (links)



Die Stuttgarter Philharmoniker besuchen zurzeit verschiedene Einrichtungen für Menschen mit Behinderung

auch in diesen Zeiten fest im Blick hätten. Zwischendurch gab es auch Raum für Fragen und Anregungen. Das wurde auch reichlich genutzt, obgleich so manche Antwort offen bleiben musste. Denn wer weiß schon, wann wir wieder so leben können, wie wir es gewohnt waren? Aber auch kritische Fragen wurden gestellt. Frau Dr. Sußmann und Frau Fischer versprachen, unsere Fragen mitzunehmen und an den passenden Stellen nachzuhaken. Zum Schluss gab es noch eine Tasche mit Spielen - gegen Corona-Langeweile - und schmissige Musik von den Stuttgarter Philharmonikern.

Britta Seybold

TiK öffnet wieder mit neuem Konzept

Ausgerechnet an einem Freitag den 13. sollte der Treff im Krokodil mit seinem neuen Konzept wieder eröffnet werden. Bringt das Unglück oder eben genau das Gegenteil? Soviel kann man gleich sagen: Die Eröffnungsparty war spitzenmäßig.

Nachdem die Förderung der festen Stelle im TiK im Frühjahr 2019 ausgelaufen war, lag der TiK einige Monate im Dornröschenschlaf. Nach den Sommerferien sollte also wieder Leben in die Bude kommen und der TiK jeden Freitag ab 18.00 Uhr geöffnet sein. Die Bereiche aus dem KBV wechseln sich nun freitags ab und bereiten ein Programm für den Abend vor.

Von Zwiebelkuchenfest, 80er-Jahre-Party und Filmabend über Faschingsfeier, Dart-Turnier und Halloweenparty bis zum Kulturfest, Karaoke, Weihnachtsbacken und vielem mehr gab es schon jede Menge tolle Programme.

Den Start machte die Eröffnungsparty am 13. September 2019. Jeder Bereich stellte mindestens einen Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin und steuerte einen Salat bei. Grillgut und Brot wurden zentral eingekauft.

Der TiK ist eigentlich ein offenes Angebot und funktioniert ohne Anmeldung, aber für diesen Start wollten wir wissen, mit wievielen Menschen wir ungefähr rechnen mussten. 45 Personen waren angemeldet, fast



Schöne Preise beim „erlaubten Glücksspiel“

doppelt so viele kamen! Zum Glück hatten wir sehr großzügig eingekauft und die Kolleg*innen und auch einige ehrenamtliche Teams brachten mehr Salat mit als gedacht.

Das Wetter war wunderbar und es war ein richtig toller Abend im Freien. Die Ehrenamtlichen des Teams ABW extern haben sich an der Neueröffnung des TiK mit „erlaubtem Glücksspiel“ beteiligt. Sie betreuten das Glücksrad, bei dem man als Hauptpreise Gutscheine für Speisen und Getränke im TiK gewinnen konnte. Ein großer Spaß für alle. Welches Team freitags im TiK das Programm macht und was läuft, ist immer auf unserer Homepage zu finden.

Britta Seybold

Volles Haus bei der Wiedereröffnungsparty des TiK im September



Team ABW macht Programm im TiK

Am Freitag den 25.10.2019 hatten wir vom Team ABW extern im Rahmen der KBV-TiK-Veranstaltungsreihe unsere erste Veranstaltung. Es gab leckeren Zwiebelkuchen mit jungem Wein und dazu frisch gekelterten Apfelsaft von der Familie Fuchs. Die SWR 1 Hitparade, die wir auf der Leinwand angeschaut haben, rundete diese freudige Veranstaltung ab.

Bei unserer zweiten Veranstaltung am 13.12.2019 wurde es sportlich und selbstverständlich inklusiv - das erste TiK-Dartturnier stand an. Hier feierte das ABW extern-Inklusionsteam seine Premiere. Dieses Team besteht aus einem ehrenamtlichen Personenkreis der keine körperliche Behinderung hat, aber beim ABW extern Team immer mithilft und so zum Gelingen unserer Veranstaltungen beiträgt. So stellte das Inklusionsteammitglied Timi z.B. seine Dartscheibe zu Verfügung, dadurch hatten wir insgesamt zwei Dartscheiben.

Um die sportliche Inklusion zu gewährleisten mussten alle Spieler im Sitzen spielen, bei einer Höhe der Dartscheibe von 1,40 m wäre das Davorstehen eine Behinderung.

Die weiteren Inklusionsteammitglieder Max und Thomas haben zusammen mit Philip Ortner, einzelne Spielerinnen und Spieler unterstützt, denn nicht jeder Dartpfeil landete

im Bull's Eye (innerer Kreis), sondern auch mal auf dem Boden. Die Pokale für die ersten drei Plätze wurden nach einem packenden Finale verteilt.

Siegerin wurde Mareike, die Sven vom KBV extern Team, trotz wochenlangem Training auf dem gemeinschaftlichen Gang mit Franz Tress vom Wohnprojekt Terrort-Areal, auf den zweiten Platz verwies. Den Pokal für den dritten Platz sicherte sich Manuel.

Nach dem sportlichen Part haben sich alle mit TiK-Burgern und Pommes gestärkt und sind gegen 23:30 Uhr gestärkt und voller Vorfreude auf die nächste sportliche Aktivität im TiK nach Hause gegangen.

Last but not least fand am 20.2.2020 unsere TiK Faschingsparty statt. Diese wurde mit selbstgemachten bemalten Einladungskarten von Frau Sonja Sauter beworben. Für die passende Schminke unserer Narrengesellschaft stand das Inklusionsteammitglied Stefi (Cat) zur Verfügung. Timi sorgte als DJ für den musikalischen Rahmen. Herr Dave Weiglein zauberte in der Küche das wohlbekannte und beliebte TiK Essen.

Wir freuen uns darauf euch wieder bei einer unserer Veranstaltungen zu sehen und verbleiben in freudvoller Erwartung.

Sven Fichtner, Teamleitung ABW extern

Siegerehrung beim Dart-Turnier



Selbstgemachte Karten



ABW auf Mädels-Tour in Hamburg

Wir sind Chiara und Denise und möchten euch von unserem schönen Trip nach Hamburg erzählen. Die Reise ging vom 04.08.2019 bis 08.08.2019.

Bis wir allerdings die Reise antreten konnten, gab es eine Menge zu planen und organisieren. Zum einen brauchte ich (Denise) jemanden von meinem 24h Intensivpflegedienst, der mich in dieser Zeit begleiten konnte und zum anderen mussten wir eine Möglichkeit finden, einfach nach Hamburg zu gelangen und ein barrierefreies Hotel finden. Wir mussten lange hin und her überlegen und viel organisieren, bis wir schließlich für alles eine Lösung fanden. Der KBV stellte uns glücklicherweise einen Sprinter zur Verfügung und ich fand eine Krankenschwester, die mich begleiten wollte. Nun hieß es, nicht nur für Chiara und mich, die Koffer packen, das Auto beladen und am nächsten Morgen früh aufstehen. Zum Glück verlief die Autofahrt weitestgehend problemlos.

Ziemlich erschöpft kamen wir am frühen Abend in unserem Hotel an. Nachdem wir eing_checked, unsere Sachen ausgepackt und uns etwas ausgeruht hatten, beschlossen wir uns einen ersten Eindruck bei einem Abendspaziergang zu verschaffen. Anschließend gingen wir rasch schlafen.

Chiara und Denise: Nirgendwo strahlt der Himmel so perfekt grau wie in Hamburg...



Auf zur Hafenerundfahrt bei Nacht

Für den kommenden Tag hatten wir eine Stadtführung gebucht. Startpunkt war das Rathaus. Zum Glück lag unser Hotel sehr zentral, weswegen wir alles in kurzer Zeit zu Fuß bzw. mit dem Rollstuhl erreichen konnten. Die Führung durch die Stadt war sehr spannend, denn wir lernten einiges über die Geschichte von Hamburg. Die Reeperbahn bildete den Schluss des heutigen Ausflugs. Wir schlenderten danach noch etwas durch die Stadt und trafen uns abends noch zum gemütlichen Fernsehen.

Am nächsten Tag sind wir unter anderem durch die Elbphilharmonie gegangen und waren mit dem Panoramalift auf der Kirchen-

ruine St. Nikolai. Hamburg aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten ist unglaublich. Die Stadt sieht von oben großartig aus, diesen Anblick sollte sich keiner entgehen lassen. Für den Abend war eine Hafenerundfahrt bei Nacht geplant, die sich auf jeden Fall gelohnt hat. Es ist doch nochmal etwas ganz anderes Hamburg im Lichtermeer und in der Dunkelheit zu betrachten.

Wir haben total viel Glück gehabt mit dem Wetter, es war meistens sonnig und warm. Jedoch haben wir das typische Hamburger Wetter natürlich auch etwas abbekommen und so beschlossen wir am letzten Tag dem Regen zu entfliehen und ins „Chocoversum“ (Schokoladenmuseum) zu gehen. Es war super spannend und wir durften sehr viel Schokolade aus den unterschiedlichen Produktionsschritten probieren. Später hat Hamburg sich wieder von seiner sonnigen Seite gezeigt und wir sind noch durch die Stadt spaziert – das Shoppen kam bei uns natürlich auch nicht zu kurz.

Der Höhepunkt unserer Reise war das Musical „Der König der Löwen“ am letzten Abend. Wir hatten uns schon immer gewünscht uns dieses Musical anzusehen, was auch der Hauptgrund unserer Reise war. Die Schauspieler haben großartige Arbeit

geleistet und die komplette Atmosphäre war der Wahnsinn.

Wir sind jeden Tag früh aufgestanden und waren den ganzen Tag unterwegs um Hamburg zu erkunden. Unser Rekord an einem Tag waren 30 km an zurückgelegter Strecke.

Der Check-out aus dem Hotel und die Rückfahrt mit dem Auto haben auch wieder reibungslos geklappt.

Zuhause angekommen waren wir alle total platt von den fünf anstrengenden, aber wunderschönen Tagen in Hamburg.

Wir denken immer wieder gerne an diese Zeit zurück und wir möchten uns nochmal bei Tina, Evelyn und Magda bedanken, ohne die Hamburg nicht möglich gewesen wäre.



Schokolade im „Chocoversum“ macht glücklich und lässt die Sonne wieder scheinen



ABW Grillen 2019

Welche Möglichkeiten zum gemeinsamen Grillen uns dieses Jahr bescheren wird, dass wissen wir nun leider wirklich nicht. Zur Erinnerung an unser gemeinschaftliches Vergnügen vom letzten Jahr gibt es hier ein Bild: Wir saßen im Freien und eng beieinander. Wie jedes Jahr hatten wir ohne große Organisation und damit sehr niederschwellig für viele Menschen aus allen Wohnbereichen einen appetitlichen und sonnigen Nachmittag gestalten können.



Neu im Team ABW extern

Mein Name ist Diana Seigies und ich bin 25 Jahre alt. Seit November 2019 bin ich Teil des Teams im ABW extern. Neu bin ich jedoch nicht im KBV. Also beginne ich mal am Anfang.

Nach meinem Abitur wusste ich noch nicht so richtig, wohin es für mich beruflich gehen soll. Also habe ich mich 2013 beim KBV für ein FSJ beworben. Somit bin ich seit bald sieben Jahren beim KBV mit kleineren oder größeren Unterbrechungen. Mein FSJ habe ich 2013/2014 an der Margarete-Steiff-Schule absolviert. Meine Klasse war für Schüler*innen mit Schwermehrfachbehinderung. Nebenbei habe ich in der IG der Küken, der Nachmittagsbetreuung und an den Wochenendveranstaltungen des Alex-Clubs mitgeholfen. In meinem ersten Jahr beim KBV habe ich schon viel vom Verein mitbekommen.

Glücklicherweise hat im Anschluss die neue Wohngemeinschaft ‚Krokodil‘ eröffnet und ich konnte dort ein einjähriges Praktikum im Bereich der Heilerziehungspflege machen. Durch das Miterleben der Eröffnung und des Einzugs der Bewohner*innen, habe ich viel für meine berufliche Zukunft lernen und mitnehmen können. Ich entschied mich daher nicht wie geplant für das Studium der Sonderpädagogik, sondern für Soziale Arbeit.

Da ich noch ca. ein Jahr auf den Hochschulplatz warten musste, arbeitete ich weiterhin in der Wohngemeinschaft ‚Krokodil‘ und begab mich anschließend für acht Monate nach Neuseeland, um dort als Au Pair zu arbeiten. Kurz nach meiner Rückkehr begann dann 2016 mein Studium der Sozialen Arbeit an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. Meine Praxisphasen habe ich währenddessen weiterhin in der Wohngemeinschaft



Diana Seigies

‚Krokodil‘ absolviert und mein dreimonatiges Fremdpraktikum im Sozialdienst für Menschen mit chronischer Erkrankung oder Behinderung des Gesundheitsamts Stuttgart gemacht. Mein Studium hat mir damit viele verschiedene Eindrücke und Erfahrungen, sowohl in der Praxis als auch in der Theorie, gebracht.

Im November 2019 habe ich dann ins Team des ABW extern gewechselt und mein Studium währenddessen erfolgreich beendet. Zuletzt habe ich mich im Rahmen meines Studiums intensiv mit dem Thema Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung auseinandergesetzt. Der dazu passende Leitsatz des KBV „Ein gutes Leben leben“ hat mich während meiner Zeit beim KBV und insbesondere in meinem Studium immer wieder begleitet. Ich freue mich daher weiterhin ein Teil des KBV und meines neuen Teams zu sein.

Diana Seigies

Das letzte Alex-Club-Jahr war neben vielen schönen Ausflügen, Erlebnissen und Momenten in den Interessensgruppen, den Wochenendaktionen und den Freizeiten auch durch einen Wechsel der Alex-Club-Leitung geprägt. Über diesen Wechsel wollen wir, das sind Sascha Pompa und Kathrin Labusga, in diesem Artikel berichten.

Nach zehn Jahren in denen ich, Kathrin Labusga, mit den Alex-Clubbern bei den Interessensgruppen, den Wochenendaktionen und den Urlaubsreisen immer lustige, erlebnisreiche, verrückte, ja einfach schöne Stunden, Tage oder Wochen erleben durfte, war es im Januar 2020 für mich an der Zeit mich beruflich weiterzuentwickeln. So habe ich Anfang dieses Jahres intern meine Stelle gewechselt und bin nun für den Arbeitsbereich Organisationsentwicklung beim KBV zuständig. Ich habe unglaublich viel Freude und Spaß daran mich im Rahmen meiner neuen Stelle mit den neuen Sachverhalten auseinanderzusetzen, neue Dinge zu erlernen und mich meinen neuen Aufgaben zu stellen. Und auch wenn der interne Stellenwechsel und somit das Verlassen des Bereichs Familie und Freizeit mit einem lachenden und ei-

Kathrin Labusga und Sascha Pompa



nem weinenden Auge verbunden war, kam dieser zur perfekten Zeit. Denn so konnte Sascha Pompa, der nun drei Jahre dual bei uns im Bereich Familie und Freizeit studiert hat und mit dem ich in den letzten Jahren gemeinsam so einige Alex-Club-Angebote durchführen durfte, nahtlos meine Nachfolge übernehmen, was mich unglaublich freut. Ich wünsche Sascha und allen Alex-Clubbern für die Zukunft viele tolle gemeinsame Momente im Alex-Club und weiterhin viel Spaß.

Und weil ich, Sascha Pompa, nun seit Januar 2020 unter anderem für die Koordination des Alex-Clubs zuständig bin, möchte ich mich kurz vorstellen:

Mein Name ist Sascha Pompa und ich arbeite seit Oktober 2019 hauptamtlich im Bereich Familie und Freizeit des Körperbehinderten-Vereins Stuttgart e.V.

Ich habe meinen Bundesfreiwilligendienst 2014/15 beim KBV gemacht und in diesem Rahmen als Assistenz in einer Klasse an der Margarete-Steiff-Schule gearbeitet. 2016 habe ich dann mein duales Studium „Soziale Arbeit“ im Schwerpunkt „Rehabilitation und Pflege“ beim KBV begonnen und 2019 beendet. Seit Oktober 2019 umfassen meine Tätigkeitsfelder den Jugend- und Freizeitclub „Alex-Club“ und die Leitung einer Nachmittagsbetreuungsgruppe an der Margarete-Steiff-Schule. Außerdem bin ich Ansprechpartner für unsere Freiwilligendienstleistenden und Praktikant*innen.

Sie erreichen mich telefonisch oder per E-Mail unter s.pompa@kbv-stuttgart.de oder 0711 780 30 11. Ich freue mich auf viele schöne und spannende Erlebnisse am Wochenende, bei den IGs und den Freizeiten mit euch und bin gespannt, was wir alles zusammen erleben werden.

Sascha Pompa & Kathrin Labusga

Neuer Student im Bereich Familie und Freizeit

Salut, c'est moi!

Hallo liebe Kolleg*innen, Mitglieder und Freund*innen des KBV Stuttgart!

Ich bin Victor Sprenger, 22 Jahre alt, komme ursprünglich aus Lüneburg in Niedersachsen und bin neues Mitglied im Team Familie und Freizeit des KBV Stuttgart e.V.

Wie man an meiner genderneutralen Begrüßung vielleicht erkennen kann, bin ich seit Oktober 2019 dualer Student beim KBV. Ich studiere Soziale Arbeit an der DHBW in Villingen-Schwenningen und habe jetzt mein erstes Theorie- sowie Praxissemester hinter mir. Als dualer Student bin ich im Wechsel immer drei Monate an der DHBW und drei Monate hier in Stuttgart beim KBV. In meinen Praxisphasen beim KBV begleite ich insbesondere die Alex-Club-Aktionen und arbeite in der Organisation und Planung mit.

Vor Beginn meines Studiums beim KBV war ich jedoch bereits im Team Familie und Freizeit tätig.

Victor Sprenger



Im Sommer 2017 habe ich auf Empfehlung eines wunderbaren Menschen mit meinem Bundesfreiwilligendienst im Bereich Familie und Freizeit des KBV begonnen. Mein BFD war einfach so schön um zu gehen und auch mein Gefühl hat mir gesagt, dass es schlaue wäre noch ein Jahr zu bleiben. Aufgrund dessen habe ich direkt im Anschluss an meinen BFD noch ein Jahr Praktikum im selben Bereich absolviert. Und siehe da, diese Zeit zu investieren hat sich gelohnt: Nach diesen zwei Jahren bekam ich die Gelegenheit als Student im Verein zu bleiben - was für ein Glück!

Während meiner Praxisphase bin ich telefonisch in unserem Büro an der Margarete-Steiff-Schule (0711 7803011) oder per Mail (dhw.studenten@kbv-stuttgart.de) zu erreichen.

Ich freue mich auf eine weiterhin schöne Zeit unter so wunderbaren KBV'lern!

Victor Sprenger

Jonathan (Joni) Befort und Kathrin Labusga



Ehrung für Jonathan Befort

Seit 2001 ehrt der Stadtjugendring Stuttgart e.V. jährlich Jugendliche und junge Erwachsene für ihr ehrenamtliches Engagement in den Stuttgarter Jugendverbänden. Die jungen Leute werden vorab von ihrem Jugendverband nominiert und erhalten vor großem Publikum höchste Anerkennung. Im letzten Jahr wurde Jonathan Befort, kurz Joni, für sein Engagement im Alex-Club-Vorstand geehrt.

Joni ist 22 Jahre alt. Seit 2012 ist er Mitglied im Alex-Club, dem Freizeitclub des KBV Stuttgart e.V. Im Alex-Club ist er ein aktives Mitglied und nimmt regelmäßig an den verschiedenen Angeboten wie z.B. der jährlichen Urlaubsreise in das Bärenrefugium nach Kuterevo/Kroatien, teil. 2016 stellte sich Joni als Kandidat für einen Sitz im Alex-Club-Vorstand auf und wurde von den Mitgliedern gewählt. Seit Oktober 2016 ist Joni daher ehrenamtlich im Alex-Club-Vorstand tätig und setzt sich mit den anderen Vorstandsmitgliedern für die Belange und Interessen der Alex-Club-Mitglieder ein. Zudem unterstützt er durch seine Vorstandstätigkeit die hauptamtliche Leitung des Alex-Clubs in der Planung und Durchführung ihrer Tätigkeit und fungiert als Ansprechpartner sowohl für die Hauptamtlichen als auch für die Alex-Club-Mitglieder. Wir haben Joni gefragt, wie er den Tag seiner Ehrung erlebt hat.

Kathi: Was hast du gedacht, als du gehört hast, dass wir vom Alex-Club-Vorstand dich nominiert haben, dass du im Rahmen des Ehrenamtsevents vom Stadtjugendring für deine ehrenamtliche Tätigkeit im Alex-Club-Vorstand geehrt wirst?

Joni: Ich war überrascht, dass ich dieses Jahr nominiert war, weil letztes Jahr Martin Wolf für sein Ehrenamt geehrt wurde. Aus dem Grund kannte ich diese Veranstaltung schon ein wenig. Ich finde es cool, dass die anderen Vorstandsmitglieder mich nominiert haben.

Kathi: Am 06. Dezember 2019 war es dann ja soweit und du wurdest in der Stadtteilkneipe Schlampazius für dein ehrenamtliches Engagement geehrt. Wie war der Ablauf des Ehrenamtsevents und wie hat dir der Abend deiner Ehrung gefallen? Gab es etwas, was dich besonders gefreut hat? Erzähl' uns doch so bisschen wie der Tag deiner Ehrung war und wie du ihn empfunden hast.

Joni: Meine Familie und ich wurden erst ganz herzlich begrüßt. Beim Eingang haben wir ein Band bekommen. Danach haben wir es uns in der Stadtteilkneipe Schlampazius gemütlich gemacht. Die Stadtteilkneipe Schlampazius war der perfekte Ort für diese Veranstaltung. Neun andere und ich wurden geehrt. Wir wurden nacheinander aufgerufen, um von unserem Ehrenamt zu berichten.

Nachdem wir dann alle geehrt wurden, gab es eine leckere Verpflegung. Als wir alle fertig mit speisen waren, ist noch eine Frau von der Stuttgarter Zeitung auf mich zugekommen und hat mich gefragt, ob Sie mit mir ein Interview machen darf.

Ich habe gut gefunden, dass zwei von den Alex-Club-Vorstandsmitgliedern als Unterstützung mit dabei waren.

Kathi: Vielen Dank für das kurze Interview.

Wir vom Alex-Club-Vorstand sind auf jeden Fall sehr stolz auf dich und danken dir von Herzen dafür, dass du den Alex-Club durch deine ehrenamtliche Vorstandstätigkeit in so großem Maße unterstützt. Auch der KBV und alle Alex-Club-Mitglieder wollen hiermit nochmal „Danke“ sagen.

Wir hoffen, du bleibst uns noch viele, viele Jahre mit deiner herzlichen, motivierten und jederzeit engagierten Art im Alex-Club und im Alex-Club-Vorstand erhalten.

Kathrin Labusga

Bundesvertretung der Clubs & Gruppen

Henriek Pfalzgraf ist Mitglied im Alex-Club-Vorstand. Und der Alex-Club ist bundesweit vernetzt mit anderen Clubs & Gruppen innerhalb des Bundesverbandes (bvkm).

Alle vier Jahre wählen die Vertreterinnen und Vertreter der Clubs & Gruppen in einer Jahresversammlung die Bundesvertretung als Stimme der Clubs & Gruppen im bvkm und seiner Gremien. Die letzte Jahresversammlung mit Wahl der Bundesvertretung fand vom 13.-15. September 2019 in Duisburg statt. Erstmals wurde die Stuttgarterin Henrike Pfalzgraf in die siebenköpfige Bundesvertretung gewählt. Dazu gratulieren wir herzlich!

Bereits eine Woche nach ihrer Wahl war sie beim bvkm-Fachtag „Inklusive Bildung – ein Leben lang!“ in Köln dabei, bei dem auch der 60-jährige Geburtstag des bvkm gefeiert wurde. Und Ende Februar 2020 ging es nach Mannheim zum Treffen des bvkm-Bundesausschusses zum Austausch mit den Landesverbänden im bvkm.

60 Jahre bvkm: Henriek mit Sebastian F., Jutta Pagel-Steidl und Annette N. in Köln



Jutta Pagel-Steidl sprach mit Henriek Pfalzgraf über ihre Eindrücke.

Weshalb hast Du kandidiert?

Ich habe kandidiert, weil ich gerne mehr Informationen und Erfahrungen sammeln möchte, neue Menschen kennenlernen, Netzwerke knüpfen und Erfahrungen austauschen möchte. Beim Treffen der Clubs & Gruppen kann ich sehen, was andere Clubs machen und was wir vielleicht auch im Alex-Club davon umsetzen können.

Hat sich die Bundesvertretung schon getroffen?

Ja, die erste Sitzung war in Berlin. Die nächste wird in Leipzig sein. Ich lerne Deutschland nebenbei kennen.

Wofür möchtest du Dich besonders einsetzen?

Eine umfassende Barrierefreiheit ist mir ganz wichtig. Ich habe mir vorgenommen, mich für mehr Barrierefreiheit in Hotels und Jugendherbergen einzusetzen. Auch in Stuttgart habe ich festgestellt, dass es nur wenige Ärzte und Geschäfte gibt, die richtig barrierefrei sind. Das will ich ändern und ich hoffe, dass ich mir damit nicht zu viel vorgenommen habe.

Und wie fandest du jetzt das Treffen des Bundesausschusses?

Ich fand das Treffen spannend. Ich habe aber nicht viel verstanden, weil die Themen (u.a. die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes in den Ländern) sehr vielfältig und schwierig sind.

Und was nimmst Du noch vom Treffen in Mannheim mit?

Das Fahren mit dem ICE und der Einstiegs-hilfe, das war auch eine neue Erfahrung. Das hat super geklappt. Ich fand auch toll, dass ich mit Euch mir noch das Eleonore & Otto Kohler Haus, die integrative Freizeit- und Begegnungsstätte des Mannheimer Vereins für Körper- und Mehrfachbehinderte an-



Rollischaukel am Kohlerhaus in Mannheim

schauen konnte. Ich fand es sehr interessant mal zu sehen, wie so eine „Toilette für alle“ aussieht (ich weiß, dass wir im TiK auch eine haben). Außerdem fand ich die Rolli-Schiffschaukel auch sehr spannend. Vielleicht können wir auch mal mit dem Alex-Club nach Mannheim fahren.

Danke für das Gespräch.

Henriek Pfalzgraf und der Vorsitzende des Landesverbandes für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderte Baden-Württemberg e.V. Thomas Seyfarth in Mannheim



Clubs und Gruppen im bvkm

Der bvkm hat 280 Mitgliedsorganisationen. Viele von ihnen haben Freizeit-Gruppen oder Bildungsangebote. Hier treffen sich Menschen um gemeinsam Freizeit zu gestalten oder gemeinsam Neues zu lernen. Bei manchen Gruppen stehen klare Themen im Vordergrund, andere sind offen und machen mal dies und mal das: Gespräche, Treffen, Kochen, Basteln, Geburtstage feiern, Kickerturnier, Ausflüge, Reisen,...

Was macht die Bundesvertretung der Clubs und Gruppen?

Die Bundesvertretung

- vertritt die Clubs und Gruppen in den Gremien und Ausschüssen
- ist euer Sprachrohr im bvkm
- setzt sich für eure Interessen ein
- bereitet die Jahresversammlung der Clubs und Gruppen vor
- macht Vorschläge für Veranstaltungen, unterstützt bei der Planung und Durchführung
- tauscht sich aus über politische und andere Themen, die das Leben mit Behinderung betreffen
- besucht Clubs und Gruppen und macht sich ein Bild von den aktuellen Themen und Interessen
- beschäftigt sich mit verschiedenen spannenden Themen und interessanten Aufgaben. Dazu gehören zum Beispiel: Freizeiterleben, Homepage der Freizeitgruppen, Wohnen, Mobilität, Ablösung vom Elternhaus, Schule und Ausbildung

Ruhe erleben - Stärke zeigen

Südlichter-Tagung für Clubs & Gruppen des bvkm im Süden vom 10.-12.05.2019

Alle zwei Jahre findet die Südlichter-Tagung statt. Hier kommen (junge) Menschen mit Behinderung aus dem bvkm im Süden zusammen. Vor allem Clubs und Gruppen sind eingeladen, aber auch Einzelpersonen mit ihren Begleitpersonen können teilnehmen. Es geht darum, neue Kontakte in der Region zu knüpfen, Workshops zu besuchen und gemeinsam Themen vor Ort anzustoßen.

Gastgeber und Kooperationspartner war in diesem Jahr der Alex-Club des Körperbehinderten-Vereins Stuttgart e.V. (KBV). In den Räumlichkeiten, in denen regelmäßig Angebote vom Alex-Club stattfinden und welche einen offenen Treff für jedermann darstellen, fand abends ein geselliges Programm statt, zu dem auch BewohnerInnen der WG des Körperbehinderten-Vereins Stuttgart e.V. aus Vernetzungsgründen eingeladen waren.

Der Freitag diente dem Kennenlernen der Gruppen untereinander, der Aufwärmphase in den Workshops sowie dem abendlichen Besuch des Stuttgarter Frühlingfestes. Der Samstagvormittag war vor allem den Workshops Selbstbehauptung und Yoga gewidmet:

Workshop Selbstbehauptung...



...und Selbstverteidigung

Workshop Selbstbehauptung und Selbstverteidigung

In diesem Workshop lernten die Teilnehmenden Strategien und Techniken kennen, um Gefahren zu erkennen, diese einzuschätzen, ihnen auszuweichen und ihnen zu begegnen. Es wurde aber auch über Ängste und persönliche Erfahrungen gesprochen und mit der Stimme gearbeitet – ein Instrument, das auch vielen Menschen mit Unterstützungsbedarf als wichtiges Mittel zur Verteidigung zur Verfügung steht.

Am Sonntagmorgen folgten Übungen, wie man sich mit oder ohne Rollstuhl verschiedenen Angriffen entziehen kann. Die Teilnehmenden brachten sich mit sehr individuellen Erfahrungen ein. Viele hatten schon Gewalt erlebt und erhofften sich von dem Workshop Handwerkszeug für eventuell ähnliche Situationen.



Da dieser Workshop an allen drei Tagen stattfand, war es entsprechend möglich, intensiv auf die individuellen Erfahrungen und auf die Voraussetzungen der Einzelnen einzugehen. Es kamen viele Erlebnisse zutage, in denen sich die Personen nicht ausreichend wehren konnten, um sie zu verhindern. Die Workshopleitung war fachlich darauf vorbereitet und konnte den Betreffenden Mut machen und praktische Tipps an die Hand geben.

Workshop Yoga

Yoga bedeutet, Bewusstsein für Körper und Geist zu entwickeln. Kundalini-Yoga ist eine Abfolge von Übungen mit anschließender Tiefenentspannung und Meditation. Kundalini-Yoga ist für Menschen jeden Alters und jeder körperlichen Verfassung geeignet und kann auch im Rollstuhl sitzend ausgeführt werden. Es gab den Teilnehmenden Kraft, Durchhaltevermögen und Selbstwert, löste Verspannungen und Stress und führte zu innerer Ruhe und Leichtigkeit.

Nach den Workshops stand Freizeit erleben in Stuttgart auf dem Programm: Am Nachmittag standen daher zwei Ausflugsziele zur Wahl. Der Besuch des Mercedes-Benz-Museums und eine kleine Höhenwanderung mit und ohne Rollstuhl zu einer Aussichtsplattform.

Abgerundet wurde der Tag mit einem Grillabend, den die Alex-Club-Mitglieder vorbereitet hatten.

Am Sonntag kam ein weiterer Workshop (Zumba) hinzu, der Workshop „Selbstbehauptung“ wurde durchgehend angeboten. Bei der abschließenden Präsentation aus den Workshops erhielten die einzelnen Südlichter Einblick in die anderen Gruppen.



Höhenwanderung in Stuttgart

Workshop Zumba

Die Freude an der Bewegung war das Wichtigste im Zumba-Kurs. Das Tanzen förderte die körperlichen und geistigen Fähigkeiten. Überwiegend bewegten sich die TeilnehmerInnen und BegleiterInnen auf dem Stuhl oder im Rollstuhl sitzend zu den Rhythmen, so dass alle die gleichen Voraussetzungen hatten.

Am Sonntag nach dem Workshop gab es zudem einen Überblick darüber, was die Bundesvertretung der Clubs und Gruppen macht, eine kleine Gruppe von Menschen mit und ohne Behinderung, die die Interessen der Clubs und Gruppen im bvkm vertreten. Die Bundesvertretung wird im September neu gewählt. Ziel war es, unter den Südlichtern Interessierte zu finden, die das Selbstvertretungsgremium ab Herbst bereichern möchten.

Der bvkm bedankt sich sehr herzlich für die Gastfreundschaft des Alex-Clubs vom KBV, ohne dessen Einsatz das Südlichtertreffen nicht in der Form hätte stattfinden können. DANKE!

Anne Willeke
(bvkm)

Das Beste im Alex-Club-Jahr

Die Highlights eines jeden Alex-Club-Jahres: Die Urlaubsreisen im In- und Ausland

Auch in dieser Ausgabe des KBV aktuell wollen wir euch und Ihnen natürlich nicht vorenthalten, was wir im Jahr 2019 auf unseren Alex-Club-Freizeiten alles Tolles erleben durften. Doch anders als in den letzten Ausgaben des KBV aktuell wollen wir diesmal nicht durch Texte von unseren wundervollen Erlebnissen berichten, sondern Bilder sprechen lassen. Untermalt werden diese eindrucksvollen Bilder von Statements der Urlauber. Einfach zum Neidischwerden.



„Das Erleben der Natur war für mich faszinierend. In manchen Situationen habe ich mehr erreicht, als ich mir vorher zugetraut hätte. Ich habe mit Kathi und Theo Salat vorbereitet. Das Singen und Musikmachen hier hat mir Spaß gemacht.“ (Andreea)

Im Wildgehege Messstetten



„Ich fand die Freizeit lustig. Und alle haben mich getröstet, wenn ich trotzdem Heimweh hatte.“ (Theo)

Freizeitpark Bärenhöhle



„Die Freizeit hat mir gut gefallen. Ich möchte nochmal mit auf Freizeit gehen.“ (Dominik)

Tolle Aktivitäten im Freizeit- und Spielpark Seerosengarten

Osternestsuche im Feriendorf Tieringen (rechts unten)



Osterfreizeit für Kinder und Jugendliche



Kultur-Tour Österreich im Mai 2019



„Die Freizeiten mit dem KBV sind wie Urlaub mit Freunden.“ (Bernd)

Museum Nationalpark Mittersill



„Den Männerausflug zum Zoo fand ich cool. Die Ziegen waren gierig auf Futter und waren lustig anzuschauen.“ (Sven)

Männerausflug in den Wildpark Ferleiten



„Freizeit war super. Die langen Fahrten waren super. War ruhig im Haus in Österreich, war schön. Essen war schön.“ (Heiko)



„Es war eine sehr schöne, gemütliche Freizeit! Ich habe die Tage in Österreich sehr genossen!“ (Monika)

Skisprungschanze in Schwarzach



Zeller Seezauber in Zell am See



Krimmler Wasserfälle



Stadterkundung in Salzburg

„In Österreich haben mir die Ausflüge und die schöne Landschaft gefallen. Ich fand auch die Teilnehmer sehr nett. Auch die Betreuer waren super.“ (Julia)



Hollandfreizeit im Juni 2019



Angekommen: Die ersten Momente am Meer in Bergen aan Zee



Zee Aquarium in Bergen aan Zee



„Mir hat gut gefallen: Unterkunft, Essen, tolle Ausflüge, Wetter, mein nicht schnarchender Zimmergenosse.“ (Peter)



Eulen-Streicheln auf dem Markt in Schoorl

„Ich fand die Freizeit super! Am besten hat mir gefallen, dass an der Unterkunft ein großer Hof war, wo ich viel mit meinem Rollstuhl fahren konnte.“ (Carsten)



„In Holland hat mir das Haus gefallen, wo wir gewohnt haben. Die Ausflüge waren super toll. Die Landschaft war traumhaft schön. Die Teilnehmer waren sehr nett und die Betreuer waren super.“ (Julia)

Cocktails in den Dünen von Schoorl



Käsemarkt in Alkmaar

„Luki war auch dabei. Es hat mir gut gefallen.“ (Jacqueline)

„Ich fand die Freizeit insgesamt sehr schön. Wir haben viele lustige, schöne Dinge erlebt. Es hat mir sehr viel Spaß gemacht.“ (Chiara)



„Stephan und Björn waren auch dort. Das fand ich toll. Das Kamel war toll. Das Essen war gut. Daumen hoch.“ (Lukas)

Bootsfahrt in Enkhuizen



...noch mehr Holland



Beatles Museum in Alkmaar



„Amsterdam hat mir gut gefallen. Die Pfleger waren sehr nett. Der Ausflug ans Meer war super. Wir hatten Schafe als Nachbarn.“ (Marcus)



„Es war eine tolle Freizeit, weil wir sehr schöne Ausflüge gemacht haben und uns immer gut verstanden haben.“ (Tobias)



Straßenfest in Bergen aan Zee

Ein (vorerst) letztes Mal Kuterevo

Als klar war, dass es im Sommer 2019 zum achten Mal in Folge auf Freizeit nach Kuterevo/Kroatien geht, hatte ich Schmetterling im Bauch. Für alle, die zum ersten Mal von Kuterevo hören, hier eine kleine Einführung:

„Kuterevo“ ist der Name eines kleinen Dorfes mitten im kroatischen Velebitgebirge. Von der KBV-Geschäftsstelle ist es nur einen Katzensprung (19 Stunden mit dem Auto) entfernt. In Kuterevo gibt es eine Auffangstation für verwaiste und verletzte Braunbären, die natürlicherweise in dieser Region leben. Das Bärenrefugium wird von einem Einheimischen namens Ivan geleitet, der lange Zeit in Deutschland gelebt hat und sich nun, mit Hilfe freiwilliger Helfer*innen und der Dorfgemeinschaft, um die Bären kümmert.

Die Kuterevo-Truppe



Anstrich der Latten für den Sicherheitszaun

Idyllische „Pampa“ wäre wohl auf den ersten Blick eine treffende Beschreibung für Kuterevo. Hier gibt es fast nichts, was einem jungen Menschen attraktiv erscheinen könnte. Aber irgendwas Magisches muss es in Kuterevo wohl geben, denn sonst wäre der Alex-Club letztes Jahr ja nicht zum achten Mal dort hingefahren....

In nahezu gleicher Besetzung wie im Vorjahr machten wir Bärenbrüder und -schwestern uns zur Alex-Club-Expedition nach Kuterevo auf - ein eingespieltes Expertenteam aus Handwerkern, kreativen Köpfen, Humorprofis, Köchen, Faulenzern und Bärenfreunden. Missionsziel: Da anknüpfen, wo wir im letzten Jahr aufgehört haben.

Kreatives Meisterstück: Die selbstgebaute Sitzbank reiste mit zurück nach Deutschland



Als sich unsere kleine Alex-Club-Bärenfamilie an einem Sommerabend zum Aufbruch traf, lag schon ein verheißungsvolles Knistern in der Luft. Die Erwartungen waren hoch, eine ewige Autofahrt stand bevor, ein Teammitglied musste irgendwo im Münchener Umland eingesammelt werden und wir waren gespannt, was sich nach einem Jahr in Kuterevo so getan hatte. Positiver Stress pur.

Die Fahrt verlief super. Kurz vor dem Ortsschild KUTEREVO wurden wir jedoch von unbefestigten Schlammstraßen aufgehalten und mussten andersherum ins Dorf hineinfahren. Komisch, dass der Leiter des Bärenrefugiums uns gar nicht Bescheid gegeben hatte. Dies lag jedoch wohl daran, dass er leider total vergessen hatte, dass wir kommen. Gefreut hat er sich über unsere Ankunft trotzdem sehr und es war auch kein Problem unseren Stammpfad wieder zu beziehen.

Neben unserer kreativen handwerklichen Arbeit - ein hier entstandenes Meisterstück lässt sich wohl bald im Büro von Kathi in der Geschäftsstelle bestaunen - gab es auch diesmal wieder beste Verpflegung, ausgelassene Abende und zum Glück nicht ganz so viel Schweiß wie im Vorjahr. An dieser Stelle noch einmal herzlichen Dank an unseren Wetterbeauftragten Sascha für das optimale Wetter! Natürlich hielt auch diese Freizeit wieder einige Highlights für uns bereit. So bekamen wir Besuch von unserem lieben Götz, der uns viele Jahre ehrenamtlich nach

Das Brot-Verlade-Team aus aller Welt



Badespaß im Meer

Kuterevo begleitet hatte, und seiner reizenden Frau Ingrid. Außerdem waren wir Teil einer Verlade-Aktion von tonnenweisem Brot, welches als Futter an das Bärenrefugium gespendet wurde. Und natürlich genossen wir neben all der Arbeit Badetage am Adriatischen Meer.

Die von den meisten heiß ersehnte Bärenweih fand diesmal an einem wunderschön angelegten Zeremonie-Platz am Waldrand über dem Dorf statt. Ein wirklich liebevoll gestaltetes Plätzchen mit einer Feuerstelle in der Mitte. Ein Ort, an dem Kunst, Handwerk und Natur harmonisch miteinander verschmelzen. Hier wurden wir für unsere Arbeit im Bärenrefugium geehrt und erhielten als Zeichen der Anerkennung eine Bärenkette. Für manch ein Kuterevo-Urgestein war es schon die sechste, siebte oder sogar achte Bärenkette. Ich war stolz auf Bärenkette Nummer zwei. Jeder Träger einer solchen Kette weiß was „Kuterevo-Spirit“ bedeutet und doch ist die Bedeutung für jeden individuell.

Zu Beginn dieses Berichts habe ich geschrieben „aber irgendwas Magisches muss es in Kuterevo wohl geben“ und dieses etwas ist das Lebensgefühl, die Entschleunigung, die Freiheit, das Umgebensein von der Natur, das Schlafen im Zelt oder am Feuer, die malerische Romantik der Abendstunden und dieser unendlich weite Sternenhimmel, dessen Fülle uns die Lichtverschmutzung in Städten immer vorenthält.

Unseren letzten Abend verbrachten wir diesmal als Gäste von Götz und Ingrid auf ihrem Campingplatz an der Küste. Natürlich gab es auch dieses Jahr wieder ein zünftiges Gelage mit Cevapcici, Koteletts, Grillspießen, Steaks, Bauchspeck und Aivar an einer schönen Tafel mit Meerblick.

Das vorerst letzte Mal Kuterevo, was durch die geringe TeilnehmerInnenzahl begründet ist, war für mich ein mehr als würdiger Abschied von einer „Tradition“, die ich gerade noch kennenlernen durfte. Ein Abschied in vielerlei Hinsicht, doch hoffentlich nicht für immer. Für mich war es ein Abschied aus der unbeschwerten Zeit zwischen Schulabschluss und Studium - zum Glück beim KBV (siehe Seite 14).

Für Kathrin Labusga war es die letzte Freizeit als Mitglied im Team „Familie und Freizeit“, bevor sie 2020 in die Geschäftsstelle wechselte (siehe Seite 13).

Für uns alle war es, zumindest rückblickend, ein wunderschöner Abschied von Martin Weiß, der den KBV lange auf wundervolle Weise begleitet hat.

Ich wünsche mir von ganzem Herzen einen neunten Teil „Kuterevo“ - gerne verbunden mit einem Wiedersehen aller bisherigen Bärenbrüder und -schwestern und hoffentlich neuen motivierten und interessierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen, damit diese Freizeit wieder stattfinden kann.

Die Bärenweih



Ich hoffe, dass es nicht das letzte Mal war und ich euch durch meinen Bericht von dieser Freizeit überzeugen konnte, auch mal mit nach Kuterevo zu fahren und diese wundervollen Erfahrungen zu machen.

Ich werde mich auf jeden Fall darum bemühen, neue Bärenfreunde unter den Alex-Clubbern zu gewinnen, damit wir die Kuterevo-Freizeit wieder in unser Alex-Club-Urlaubsprogramm mit aufnehmen können. Denn die Kisten für die neunte Expedition nach Kuterevo sind auf jeden Fall schon gepackt und Bestandslisten sowie Einkaufslisten für die Wiederaufnahme der Freizeit wurden von Kathi und mir bereits angefertigt.

Jetzt ist es an euch, liebe Alex-Clubber, den inneren Entdecker in euch zu wecken und die Kuterevo-Freizeit mit uns wieder aufleben zu lassen.

Victor Sprenger

„Mit hat Kroatien gut gefallen. Mir haben die Bären gut gefallen.“ (Martin)

„Am besten hat mir gefallen: Die Zusammenarbeit beim Bauen einer Holzbank.“ (Sascha)

„Ich finde die Freizeit toll. Wir haben da mitgeholfen die Wege zu den Gehegen Rolli-gerechter zu bauen. Dann haben wir unsere eigene kleine Fläche zu arbeiten bekommen. Da haben wir zum Beispiel eine Vogeltränke ausgehoben. Das hat auch viel Spaß gemacht. Wir sind natürlich auch mal Bären anschauen gegangen und ans Meer gefahren. Am letzten Abend der Freizeit sind wir dann noch sehr lecker Essen gegangen und in der Nacht zurück gefahren.“ (Jonathan)



Martin Weiß

Acht Jahre Kuterevo - das bleibt

Und ein paar der Dinge, die wir in den letzten acht Jahren in wundervoller Teamarbeit und mit viel Schweiß auf der Stirn in Kuterevo gebaut haben, seht ihr hier....



Bau eines überdachten, barrierefreien Eingangs in das seit 2014 bestehende „Alex-Club-Camp“, wo sich alle unsere erbauten Sachen finden lassen

Gestaltung einer Feuerstelle mit Sitzgelegenheiten und die Befestigung eines barrierefreien Zugangs



Bau und Bemalung eines Schutzzaunes rund um eine gefährliche Grube



Verkleidung und Bemalung der Hütte und die Installation einer Rampe, um barrierefrei in die Hütte zu gelangen



Ausbau einer Wellnessoase mit Badefass in Herzform, umgeben von wildwachsenden Blumen

Bau des „Alex-Club-Viewpoints“ für bessere Sicht über das gesamte Dorf Kuterevo



FED - ein Blick hinter die Kulissen

Seit der Corona-Krise hat sich auch bei uns vieles verändert. Die Margarete-Steff-Schule hat geschlossen und wir mussten unsere Angebote leider weitestgehend absagen. Wer unser Büro kennt, weiß, wie eng wir normalerweise zusammenarbeiten. Jetzt sind wir im Homeoffice und das sieht zum Beispiel so aus...

An: Christina Kuhn Von: Caroline Müller
Betreff: KBV aktuell Artikel 2020

Hallo Chrissi,

hast du auch die E-Mail von Britta gelesen, dass wir wieder einen Artikel fürs diesjährige KBV aktuell 2020 über unseren Bereich „Familienentlastende Dienste“ (FED) schreiben sollen? Was wollen wir denn dieses Jahr machen? Welchen Artikel hatten wir nochmal letztes Jahr geschrieben?

Grüße Caro

An: Caroline Müller Von: Christina Kuhn
Betreff: AW: KBV aktuell Artikel 2020

Hallo Caro,

ja, die E-Mail von Britta habe ich auch bekommen. Letztes Jahr haben wir doch die Rätselfseite über die Familienentlastenden Dienste gemacht. Lass uns doch auch dieses Jahr wieder einen etwas „anderen“, einen „besonderen“ Artikel über unseren Bereich schreiben. Was meinst du?

Viele Grüße Chrissi

An: Christina Kuhn Von: Caroline Müller
Betreff: AW: AW: KBV aktuell Artikel 2020

Hey Chrissi,

ach ja stimmt, wir hatten die Rätselfseite letztes Jahr im KBV aktuell. Finde ich eine gute Idee mit einem nicht ganz klassischen Artikel. Auf jeden Fall müssen wir etwas über die Ferienbetreuungen, die Nachmittagsbetreuung und die Familienfreizeit schreiben. Fällt dir sonst noch ein Bereich ein, den wir nicht vergessen dürfen?

Schaff's gut und viele Grüße Caro



Malen bei der Nachmittagsbetreuung

An: Caroline Müller Von: Christina Kuhn
Betreff: AW: AW: KBV aktuell Artikel 2020

Guten Morgen Caro,

hmmm, ich glaube, das ist schon ein großer Teil unserer Arbeit. Vielleicht willst du ja noch etwas zu den Einzelbetreuungen und über die Elternakademie schreiben, das sind bei dir ja auch immer noch wichtige Bereiche, oder?!

Ansonsten kann ich nur sagen, dass es letztes Jahr wieder ein tolles Ferienbetreuungs-jahr war. Wir hatten wieder viele, viele Anmeldungen und ich habe versucht die Plätze gerecht zu verteilen. Im Sommer waren wir vier Wochen mit der Ferienbetreuung im TiK und auf dem Aki Raitelsberg. Das Wetter war

Ferienbetreuung



toll und der Innenhof im Mühlkanal wurde belebt: Nestschaukel, Sitzsäcke, das kleine Planschbecken, die Dreiräder, CD-Player, Kinderschminke usw.. Auch der nahegelegene Park mit seinen Spielplätzen, die Wilhelma und die Innenstadt zum Bummeln haben wir viel genutzt.

Auf dem Aki wurden wieder die Tiere versorgt und die kreativen Angebote haben allen viel Spaß gemacht. Auch die anderen Ferienbetreuungen an der Margarete-Steiff-Schule waren schön und abwechslungsreich. Zusammen mit unseren jungen Mitarbeitern im Freiwilligendienst bieten wir immer ein buntes Programm, je nach teilnehmenden Kindern und Jugendlichen, und leisten die individuelle Assistenz. Es ist wirklich sehr schade, dass wir seit Ostern die Ferienbetreuungen wegen Corona absagen mussten.

Liebe Grüße Chrissi

An: Christina Kuhn Von: Caroline Müller
Betreff: AW: AW: AW: AW: KBV aktuell
Artikel 2020

Hallo Chrissi,

Ja, es ist wirklich für alle sehr schade, dass wir so viele Angebote absagen müssen. Immerhin können wir die Familien stundenweise entlasten, indem wir Einzelbetreuungen zuhause anbieten.

Familienfreizeit im Schwarzwald



Auch die „normalen“ Einzelbetreuungen bei den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen liefen wieder gut. Immer wieder melden sich neue Familien, denen ich dann einen Mitarbeitenden vermitteln kann. Leider dauert es manchmal auch länger bis ich eine passende Assistenz finde, aber ich gebe die Suche nie auf.

Bei der Elternakademie wurden die verschiedenen Angebote mal besser und mal schlechter angenommen. Der Familientag im Kindergarten Sonnenblume 2019 war ein voller Erfolg. Der Kindergarten war so zahlreich besucht, dass sogar die leckeren Kässpätzle knapp wurden.

Die Veranstaltung im Herbst zum Thema „Sexualität“ musste aufgrund der wenigen Anmeldungen leider abgesagt werden. Aber die Veranstaltung im Frühjahr 2020 zum Thema „Wenn Eltern älter werden“, mit Jutta Hertneck und Pascale Regincos als Referentinnen, war wieder sehr gut besucht. Du siehst, es ist also nie so leicht herauszufinden, welche Themen die Eltern interessieren und bei welchen Veranstaltungen viele Anmeldungen zusammenkommen und bei welchen nicht.

Letztes Jahr fand auch wieder die Familienfreizeit im Schwarzwald statt. In der ersten Pfingstferienwoche war Britta mit „ihrer“ Truppe im Haus Sonnenwald und sie hatten wie immer schöne Tage. In der zweiten Pfingstferienwoche war ich dann zusammen mit Martin Weiß als kleines Team mit den jüngeren Familien in Seewald-Schernbach.



Familienfreizeit

Wir hatten wieder traumhaftes Wetter und die Familien konnten sich ihre Tage vom Programm her frei gestalten und Martin und ich haben für das leibliche Wohl und das Drumherum gesorgt. Die Abende am Feuer waren wie immer lustig und lange, so wie es schon zur Tradition geworden ist.

Wie lief denn die Nachmittagsbetreuung letztes Jahr so?

Viele Grüße Caro

An: Caroline Müller Von: Christina Kuhn
Betreff: AW: AW: AW: AW: KBV aktuell
Artikel 2020

Hallo Caro,

wow, da war ja viel los! Die Nachmittagsbetreuung an der Margarete-Steiff-Schule war gut. Alle Plätze waren belegt und mit den Freiwilligen, den Mitarbeitenden der Schule und den tollen Gruppenleitungen hatten, glaube ich, alle Schülerinnen und Schüler eine schöne Zeit. Ganz hoch im Kurs sind mittags immer die Rampe zum Runtersausen, die Küche in der vor allem gerne Muffins, Waffeln oder Pizza gebacken werden, aber auch die Liegen, Hängematten und Schaukeln, in denen man sich gut entspannen kann. Das Jahr vergeht immer wie im Fluge!

Einen schönen Feierabend und bis morgen!
Grüße Chrissi

An: Christina Kuhn Von: Caroline Müller
Betreff: AW: AW: AW: AW: KBV aktuell
Artikel 2020

Guten Morgen Chrissi,

ja, schon verrückt wie schnell mal wieder die Zeit vergangen ist! Seit September 2019 hat ja auch schon wieder ein neuer Jahrgang von tollen, netten und motivierten Freiwilligen bei uns im Bereich angefangen. Bis Mitte März lief alles wie geplant. Durch die aktuelle Corona-Krise musste aber leider die Schule

schließen und alle Alex-Club-Aktionen abgesagt werden. Alle Freiwilligen helfen jetzt in den KBV-Wohnbereichen aus und alle KBV-Bereiche arbeiten eng zusammen, was sehr gut klappt. Inzwischen helfen einige Freiwilligendienstmitarbeitende auch stundenweise bei den Familien mit Kindern und Jugendlichen mit Behinderung zuhause aus.

Die Freiwilligen sind sehr flexibel und freuen sich über die neuen Aufgaben, aber alle vermissen doch ein bisschen den Alltag an der Margarete-Steiff-Schule, bei den Alex-Club-Aktionen, den Ferienbetreuungen und -freizeiten.

Halt die Ohren steif! Viele Grüße Caro

An: Caroline Müller Von: Christina Kuhn
Betreff: AW: AW: AW: AW: KBV aktuell
Artikel 2020

Hallo Caro,

jetzt hoffen wir, dass die Corona-Krise für alle gesund und glimpflich verlaufen wird. Ich weiß, wie schwierig die Situation für uns alle ist, aber habe die Hoffnung, dass wir alle zusammen gut durch diese besondere und für alle ungewöhnliche Zeit kommen. Ich bin gespannt, wie und wann wir wieder in den KBV-„Alltag“ zurückkehren können.

Bleib gesund im Homeoffice und pass gut auf dich auf!

Viele Grüße Chrissi

Ferienbetreuung



Mehr als nur ein Freiwilligendienst

Am Anfang meines Freiwilligendienstes hatten wir eine Einführungswoche, bei der ich die anderen FSJler/BFDler kennengelernt habe und mir die Grundlagen für mein BFD aufgezeigt wurden. Wir waren alle ziemlich aufgeregt, was in den nächsten Wochen alles auf uns zukommen wird. Wir fragten uns: „Wie wird unsere Klasse sein?“ „Was werden unsere Aufgaben sein?“ „Wie werden sich unser Tag und unsere Woche gestalten?“ „War es die richtige Entscheidung, ein Jahr lang einen Freiwilligendienst zu absolvieren und welche Herausforderungen werden auf uns zu kommen?“

Mein Tag beginnt immer um 8.20 Uhr in der Margarete-Steiff-Schule. Jedes Mal wenn ich morgens aufstehe, freue ich mich auf die Kinder. Kaum bin ich auf dem Schulgelände, begrüßen die Kinder mich aus ihren Bussen. Die Kinder werden von Fahrdiensten abgeholt und in die Schule gebracht.

Jeden Morgen gibt es einen gemeinsamen Morgenkreis in meiner Klasse. Jedes Kind hat eine Aufgabe, die erledigt werden muss. Durch dieses Ritual gewöhnen sich auch schwächere Kinder an ihre Aufgaben und können diese sehr gut erledigen.

Marianne (links) unterwegs mit dem Alex-Club



Im Anschluss an den Morgenkreis geht es schließlich in die unterschiedlichen Lerngruppen. Kinder mit gleichen Stärken und Schwächen werden in Gruppen zusammen unterrichtet. Ich helfe den Kindern im Deutschunterricht die Buchstaben zu lernen und lasse ihnen dennoch ihre Freiheiten, denn sie können und wollen ziemlich viel alleine machen.

Nach der Pause geht es in die zweite Lerngruppe. Man nimmt sich Zeit, den Kindern die Lerninhalte gut und ausführlich beizubringen. Nach den Lerngruppen gibt es ein gemeinsames Mittagessen im großen Speisesaal. Montags, dienstags und donnerstags endet der Tag um 15.15 Uhr, also geht es meistens nach dem Mittagessen ins kreative Angebot. Wir singen oder basteln oder malen gemeinsam.

Neben dem Unterricht machen wir mit den Kindern verschiedene Ausflüge, feiern Fasching zusammen, begleiten sie bei Projekten oder gehen einmal die Woche mit der Klasse auf die Jugendfarm in Möhringen. Auf der Jugendfarm dürfen die Kinder die Tiere füttern, den Stall ausmisten und auf den Pferden reiten. Mittwochs und freitags geht es für viele Kinder noch in die Nachmittagsbetreuung. Dort können wir mit den Kindern spielen, basteln, kochen oder vieles mehr, das ist uns überlassen.

Neben dem Schulalltag arbeiten wir noch im Alex-Club in Interessengruppen und an Freizeitaktionen am Wochenende mit. Die Interessengruppen werden in drei Gruppen aufgeteilt. Es gibt die Küken, Hähnchen und KuK (Kultur- und Kreativ IG). Ich arbeite in der KuK mit. Wir holen die Klienten, die mittlerweile zu

Ein Jahr fürs Leben

Freunden geworden sind, zuhause ab und unternehmen mit ihnen etwas. Sie durften sich im September zu Beginn wünschen, auf was sie Lust haben. Wir gehen beispielsweise mit ihnen oft Essen, machen einen Karaokeabend, trinken Cocktails oder gehen mit ihnen auf den Weihnachtsmarkt.

Auch am Wochenende unternehmen wir mit den Alex-Clubbern etwas. Auch da werden sie von uns abgeholt und wir machen beispielsweise einen Wellnessstag, gehen gemeinsam ins Porsche-Museum, shoppen oder frühstücken gemeinsam. Ich selbst arbeite öfters am Wochenende, da ich Fahrerin bin. Es macht mir sehr viel Spaß neue Leute kennenzulernen und es ist eine Abwechslung zu meinem Alltag in der Schule.



Simon Lohrer

Ein Arbeitstag in der Schule kann mal stressig oder mal anstrengend sein und vielleicht ist man zwischendurch auch mal genervt. Doch jeden Morgen in der U-Bahn freue ich mich auf die Arbeit und jeden Mittag verlasse ich die Schule mit guter Laune. Die Arbeit mit „meinen“ Schülerinnen und Schülern ist so abwechslungsreich und bereitet mir so viel Freude, dass ich mir nicht vorstellen kann, wie ich dieses Jahr besser nutzen könnte.

Jedes Mal, wenn der kleine Erik seine Arme für eine Umarmung ausstreckt, jedes Mal, wenn ich mit Tom durch die Gegend tanze und er bis über beide Ohren strahlt und jedes Mal, wenn wir in der Pause Verstecken spielen, fällt mir auf, dass ich genau am richtigen Ort gelandet bin.

Dies ist nur ein Beispiel, denn jeder Tag verläuft anders. Genauso ist es mit den Herausforderungen - jeden Tag muss man sich anderen Herausforderungen stellen. Ich bin mir aber sehr sicher, dass mein BFD beim KBV die richtige Entscheidung ist und war.

Ich genieße die Zeit in der Schule sowie donnerstagabends und an den Wochenenden im Alex-Club. Außerdem mag ich es die Zeit mit meinen Kolleg*innen zu verbringen und ich weiß, dass ich für mein weiteres Leben viel gelernt habe, wichtige Freundschaften entstanden sind und die Erinnerungen mich noch mein ganzes Leben lang begleiten werden.

Marianne Hertner

Bei den Freizeitveranstaltungen des Körperbehinderten-Vereins Stuttgart e.V. (KBV) herrscht so eine herzliche und lockere Atmosphäre, dass ich manchmal fast vergesse, dass ich bei der Arbeit bin. Alle sind vertraut miteinander, doch auch, wenn man neu dazukommt, wird man offenherzig aufgenommen und fühlt sich direkt wohl.

Bei der Jam-Session vor ein paar Wochen im Treff im Krokodil (TiK) ist mir aufgefallen, dass ich den KBV auch nach meiner Zeit hier nicht aus den Augen verlieren will. Doch bis dahin, freue ich mich auf das, was mich noch erwartet.

Während diesem Jahr bekomme ich so viel Liebe ab, lerne dabei so viel über mich selbst und den Umgang mit anderen Menschen und habe außerdem Zeit, mich mit neuen und anderen Dingen zu beschäftigen.

Deshalb ist das für mich nicht nur irgendeine Pause vor dem Studium, sondern ein gewinnbringendes Jahr fürs ganze Leben.

Simon Lohrer

Mein Freiwilligendienst beim KBV

„Ich habe mehr erreicht, als nur meine Erwartungen zu erfüllen.“ (Marianne)

„Ich finde es schön, dass jeder Tag etwas anderes ist und dass man von den Menschen für seine Arbeit auch viel zurückbekommt und wertgeschätzt wird. Aufgrund der stets positiven Stimmung hat man oft was zu Lachen.“ (Marie)

„Eine wegweisende Erfahrung, die ich nicht so erwartet hätte.“ (Patrick)

„Durch meinen Freiwilligendienst beim KBV konnte ich viele neue Freundschaften knüpfen, tolle Beziehungen zu behinderten Menschen aufbauen und sehr viele neue Arbeits Erfahrungen im sozialen Bereich sammeln.“ (Joshua)

„Also, mein FSJ bis jetzt gefällt mir ganz gut. Ich hab dadurch vieles gelernt wie Pünktlichkeit und Krankmelden, da ich noch nicht so offiziell gearbeitet hatte, weil ich bin ja erst seit fünf Jahren in Deutschland. Ich wusste viele Dinge nicht, aber jetzt wurden sie mir klar. Ich habe auch sehr viele nette und freundliche Leute kennengelernt und ich hatte Spaß. Einen herzlichen Dank noch an euch und an Herr Rüth für die tolle Unterstützung.“ (Parwez)

„Man lernt die kleinen, eigentlich selbstverständlichen Dinge wertzuschätzen. Die Zeit beim KBV ist für mich persönlich sehr erfüllend und macht mir viel Spaß.“ (Lea)

„Der KBV gefällt mir. Auch die Leute dort sind sehr nett und verständlich. Es gibt keinen Unterschied zwischen Ausländern und den Deutschen. Dafür sage ich Dankeschön. Ich bin sehr glücklich unter euch zu sein.“ (Magatte)

„Das Schönste was passieren kann ist, wenn am Ende des Tages die Kinder etwas Neues von dir gelernt haben, das dann zeigen und dich dabei ganz bewusst anlächeln.“ (Tim)

„Meine Erfahrung mit dem KBV hat mir geholfen, mich sowohl persönlich als auch beruflich weiterzuentwickeln. Was mir an der Arbeit im KBV am besten gefallen hat, ist das Arbeitsklima, das sich direkt auf meine Motivation und Kreativität auswirkt.“ (Sara)

„Anfangs, muss ich gestehen, hatte ich meine Zweifel, ob die Arbeit mit Menschen mit Behinderung das Richtige für mich ist. Diese Zweifel lösten sich aber schnell auf. Bei der Arbeit sind (fast) nur super nette Leute, die einem gerne helfen und denen man auch gerne hilft. Man lernt die Abläufe sehr schnell und hat viel Spaß während der Arbeit. Eine Erfahrung, die jeder mal machen sollte!“ (Vanessa)

„Mein BFD beim KBV wird für immer ein wichtiger und schöner Abschnitt meines Lebens sein, der mich wie kein anderer geprägt hat.“ (Kim)

„Am meisten genieße ich an meinem Freiwilligendienst die Lebensfreude, die mir jeden Tag zuteil wird und die immer wieder auf mich überspringt. Jeder Tag bringt schöne und interessante Erfahrungen mit sich.“ (Simon)

„Im Freiwilligen Sozialen Jahr konnte ich sehr viele Erfahrungen sammeln. Vor allem in so einem Berufsfeld viele neue Einblicke sammeln und somit konnte ich in einem Beruf eine andere Seite von mir kennenlernen. Ich bin geduldiger geworden und ruhiger. Für mich persönlich bin ich froh, dass ich es kennenlernen durfte und neue Seiten von mir gesehen habe. Ich bin selbstbewusster und

ich freue mich auch jeden Morgen aufzusteigen und zu wissen, dass Leute sich freuen mich zu sehen, die auf meine Hilfe angewiesen sind und sie es mit Dankbarkeit ausdrücken und zeigen.“ (Dielza)

„Dank meines FSJ habe ich das Glück meine Berufung gefunden zu haben. Der KBV bietet eine familiäre Arbeitsatmosphäre, bei der Nächstenliebe und Gemeinschaft eine große Rolle spielen. Solch einen Arbeitsplatz möchte ich nicht mehr missen.“ (Isabella)

„Das Besondere an meinem FSJ ist, dass ich das Gefühl bekomme mit allen gut klar zu kommen. Das stärkt mein Selbstbewusstsein. Außerdem ist es eine tolle Erfahrung und macht sehr viel Spaß, da die Vorgesetzten und auch die anderen Freiwilligen einem ans Herz wachsen. Wir sind alle nicht nur Arbeitskolleg*innen, ich sehe uns alle als ein Team, eine Familie. Die Arbeit beim KBV ist mega interessant. Es wird niemals langweilig und man hat, egal mit wem oder bei was, Spaß. Auch wenn man Probleme hat oder Hilfe braucht, kann man sich an bestimmte Personen wenden, die sich dann besonders arg bemühen einem zu helfen. Ich bin sehr glücklich dieses Jahr angefangen zu haben und kann es jedem weiterempfehlen.“ (Kaan)

„Das FSJ bedeutet für mich neue Erfahrungen sammeln und sich weiterentwickeln. Man nimmt sehr viel mit, da man lernt z.B. geduldiger zu werden, mit stressigen Situationen umzugehen und auch die kleinen Dinge im Leben wertzuschätzen. Außerdem lernt man viele Leute und neue Freunde kennen, seien es auch andere Freiwillige oder andere Mitarbeiter. Das Arbeiten beim KBV macht besonders Spaß, da alle im Team sehr nett und zuvorkommend sind. Zusätzlich wird sich sehr gut um die Freiwilligen gekümmert und es wird auch keiner vernachlässigt.“ (Herolinda)

„Mit den Kindern zu arbeiten ist eine unglaublich besondere Erfahrung, für die ich sehr dankbar bin. Ich kann ein FSJ beim KBV wirklich jedem empfehlen. Man schließt leichter neue Bekanntschaften, lernt viel über seine Mitmenschen und sich selbst und wächst über sich hinaus.“ (Elena)

„Mein FSJ beim KBV gefällt mir, weil ich viele neue Leute kennenlerne.“ (Emil)

„Ich bin sehr froh darüber, dass ich mich für mein BFD im Kindergarten Sonnenblume entschieden habe. Es macht mir sehr viel Spaß mit den Kindern zu arbeiten und gleichzeitig lerne ich jeden Tag etwas Neues dazu!“ (Dilara)

„Ich arbeite mit Kindern mit einer Körperbehinderung. Am Anfang war alles neu für mich, aber mit der Zeit gewöhnte ich mich schneller an meine Arbeit. Ich arbeite im Kindergarten Sonnenblume in der Schnecken-Gruppe. Die Gruppe hat sechs Kinder. Mein Team und die Kinder sind nett, toll und prima. Mir gefällt besonders an meiner Arbeit: Die Förderung, die Entwicklung und der Schutz von behinderten Kindern. Jedes Kind erhält individuelle Förderung. Wir machen Morgenkreis mit Singen und Spielen, Mittagessen, freies Spiel und Einzelförderung, Physiotherapie, Rhythmik, Reiten auf der Jugendfarm, Schwimmen, religionspädagogische Angebote, Koch-, Back- und Kreativprojekte, Ausflüge und vieles mehr. Deshalb macht mir die Arbeit Spaß und ich finde das wichtig.“ (Fetra)

„Mein Praktikum ist eine große Bereicherung für mich, da man jeden Tag aufs Neue lernt für Menschen offen zu sein und dass es sich lohnt seine anfänglichen Berührungsängste zu überwinden.“ (Celine)

„Die beste Entscheidung in meinem Leben! Viele neue Erfahrungen, viel Spaß und Abwechslung.“ (Alexandra)



Die Tagesförderstätte und die Lamas

An einem schönen Novembertag machten sich drei Mitarbeiter und drei Besucher der Tagesstätte auf den Weg nach Welzheim in die Einrichtung „Eins und alles“.

Dort wurden wir sehr freundlich von den Mitarbeitern der Einrichtung empfangen. Unsere Wanderung begann in dem Stall der Lamas. Dort hatten wir die Möglichkeit und Zeit die Tiere etwas kennenzulernen und zu beschnuppern. Nach dem Kennenlernen wurden die Lamas angeleint und jeder von uns durfte ein Lama führen. Mithilfe unserer Mitarbeiter und die der Einrichtung gelang uns das sehr gut.



Wir wanderten einen schönen Waldweg entlang, auf dem wir die Gelegenheit hatten die Natur zu erkunden und die Lamas besser kennenzulernen.

Auf unserer Wanderung trafen wir auch noch ein paar Esel auf einer Weide. Einer dieser Esel war so neugierig, dass er uns außerhalb der Weide „Hallo“ sagen durfte.

Ilona führt das Lama an der Leine (oben). Fabian richtet die Belohnung her.



Ganz schön schwungvoll! Celine gibt dem Lama seine wohlverdiente Belohnung.

Die Esel-Weide war unsere letzte Station und wir machten uns zurück auf den Weg zum Stall der Lamas. Dort angekommen, durften wir den Lamas zur Belohnung etwas zum Naschen geben. Außerdem hatten wir die Möglichkeit Erinnerungsfotos mit den Lamas zu machen und uns zu verabschieden.

Es war ein sehr schöner Tag. Wir haben die Zeit mit den Tieren sehr genossen. Es war eine sehr schöne Abwechslung zum Tagesförderstätten-Alltag.

Celine, Fabian und Ilona

Ein neugieriger Esel begrüßt die Gruppe



Wie wir der Quarantäne den Kampf ansagen

Hallo, wir sind die Kroko-WG! Normalerweise gehen wir unter der Woche in verschiedene Werkstätten oder in die Tagesförderstätte vom KBV. Leider können wir im Moment wegen dem Corona-Virus nicht arbeiten gehen oder die Tagesförderstätte besuchen.

Damit uns nicht langweilig wird und wir den ganzen Tag in unserer Wohnung sitzen, haben wir uns etwas überlegt: Montags bis freitags dürfen wir den Gruppenraum von der gelben Gruppe in der Tagesförderstätte benutzen und machen dort jeden Tag ein anderes Angebot. Dafür haben wir uns zusammen ein Wochenprogramm ausgedacht.

Montags machen wir gemeinsam Musik und spielen verschiedene Gesellschaftsspiele. Zum Musik machen sucht sich jeder ein Instrument aus und wir trommeln, rasseln, klatschen und singen zusammen. Begleitet werden wir dabei meistens von einer Gitarre und suchen uns die Lieder aus, die wir singen wollen. Manchmal spielt Sarah-Jacqueline auch etwas auf ihrer Blockflöte vor.

Dienstags kochen oder backen wir alle zusammen. Wir suchen uns vorher aus, was wir kochen oder backen wollen und dann hilft jeder mit. Danach wird ausgelassen gespeist. Es gab schon Curry-Reis, Kässpätzle, überbackene Bananen, Gurkensalat und Tofu-Bolognese.

Mittwochs machen wir einen Wellnessstag. Dabei lassen wir uns von den Mitarbeitern mal so richtig verwöhnen. Es gibt Massagen, Gesichtsmasken und Peelings.

Einmal haben wir auch Duschgel selber gemacht. Nägel lackieren hat auch Spaß gemacht. Manchmal wurde uns auch eine Traumreise vorgelesen, bei der wir uns richtig entspannen konnten.

Donnerstags ist unser Basteltag. Wir haben schon Osternester gemacht, Eier gefärbt, Taschen und T-Shirts gebatikt und Schattenportraits von uns gemacht. Am Basteltag können wir immer richtig kreativ werden.

Freitags ist unser sogenannter Jokertag. An diesem Tag können wir uns immer aussuchen was wir gerne machen wollen. Dabei gehen wir sehr gerne spazieren oder spielen gemeinsam etwas. Manchmal wollen wir aber auch einfach nur einen Film schauen und chillen.

Mal sehen, was da noch alles kommt und was wir noch erleben werden. Trotzdem hoffen wir natürlich, dass wir auch bald wieder arbeiten gehen können.

Eure Kroko-WG: Monika, Sara-Jacqueline, Marcus, Sascha, Martin, Lukas und Jacqueline

Martin und Sascha mit ihren Kunstwerken



Unser Corona-Alltag



Ich heiße Natascha (53 J.), ich bin aus Chile, wohne in der Villastraße und bin seit fünf Jahren in der Tagesstätte. Ich möchte euch allen erzählen, was Corona in meinem Leben verändert hat. Ich habe viele Beschränkungen, ich darf vieles nicht mehr machen. Aber den anderen Leuten geht es auch wie mir, ich bin nicht alleine, Gott sei Dank.

Ich darf keinen Besuch mehr kriegen und das kotzt mich an. Aber ich gehe immer in den Park, aber das ist auch langweilig. Meinen Kumpel sehe ich immer im Park. Ich habe auch ein Handy, ich kann immer meinen Freunden WhatsApp schreiben.

Früher war ich öfters in der Disco, aber leider haben sie jetzt zu. Ich bin sauer wegen Corona. Ich bin doch kein Baby. Aber ich weiß schon, dass es gefährlich ist. Jetzt müssen alle Leute Masken tragen, deshalb habe ich auch eine. Ich trage sie immer, wenn ich von der Villastraße zur Tagesstätte fahre und zurück. Ich habe mich schnell daran gewöhnt.



Ich darf auch nicht einkaufen, das finde ich schade. Aber ich hoffe, dass es bald wieder vorbei ist und ich meine Freunde wiedersehen kann. So dass ich wieder normal lebe. Ich hoffe, dass alle gesund bleiben!

Verliert nicht euren Humor!

Ich bin Wolfgang Weissenhorn, wohne über 25 Jahre in der Villastraße und gehe seit vier Jahren in die Tagesstätte. Ich bin von Geburt an behindert.

Der KBV kämpft gegen Corona, sowas hat es noch nie gegeben. Wir haben alle ein bisschen Angst. Wir dürfen nicht mehr alleine einkaufen und das finde ich sehr schade! Wir sind ein bisschen eingeschränkt. Wegen Corona bin ich auch in eine andere Gruppe in der Tagesstätte gekommen. Alle aus der Villastraße sind jetzt in einer Gruppe. Für mich ist es mal was anderes, aber auch ein bisschen komisch. Aber ich mache trotzdem weiterhin den Postdienst und bringe Post von der Villastraße in den Mühlkanal und zurück. Achim Hoffer hat mir erlaubt, dass ich die Post holen darf. Die Villastraße ist froh, dass ich es mache. Ich hoffe, dass es bald vorbei ist mit Corona, damit wir ein normales Leben wiederhaben.

Der KBV braucht kein Corona, aber wir haben in dem Jahr zwei neue Aufzüge in der Villastraße 1A bekommen. Das finde ich gut! Nach 25 Jahren musste dieser neu gemacht werden. Wir haben noch einen dazu gekriegt in der Villastraße. Das bezahlt das Siedlungswerk, weil wir eine Wohngemeinschaft für Körperbehinderte sind. Ich finde es gut, dass das Siedlungswerk zwei neue Aufzüge eingebaut hat.

Wolfgang freut sich über den neuen Aufzug



Interview mit Frau Thiem



Hildegard Thiem

Ich bin 1927 in Polen in Petrikau geboren und aufgewachsen. Es gab in der Stadt zwei große Glasfabriken, diese boten viele Arbeitsplätze u.a. für meinen Vater der in der Glashütte gearbeitet hat. Ich bin zweisprachig aufgewachsen, ich kann heute noch polnisch schreiben und verstehen. Von der Schulzeit ist mir noch in guter Erinnerung, dass wir nach dem Tod des Regierungspräsidenten gemeinsam Lieder für ihn gesungen haben.

In unserer Nachbarschaft wurde ein freundschaftlicher Umgang mit Menschen verschiedener Herkunft gepflegt. Dies änderte sich, als Polen unter die deutsche Besatzungsmacht kam. Der polnischen Bevölkerung ging es im eigenen Land schlecht, da die Deutschen bevorzugt wurden. Für sie gab es schlechtere Lebensmittelmarken. Mit der Zeit gab es vermehrt Überfälle auf die deutschstämmige Bevölkerung.

Nach dem Krieg musste mein Vater bei der deutschen Reichsbahn arbeiten, die Bahnstrecken waren weitgehend zerstört. Als wir unseren Ort verlassen mussten, sind wir die ganze Strecke nach Lodz gelaufen. Dort konnten wir bei meiner Tante vorerst unterkommen. Für die nächsten fünf Jahre wurden wir zur Zwangsarbeit verpflichtet. Wir haben in einer polnischen Parteischule in der Küche und bei der Zimmerreinigung hart gearbeitet. Unser ganzes Hab und Gut wurde uns abge-

Frau Thiem, Sie sind unsere älteste Mitbewohnerin hier in der Villastraße 1A. 2020 jährt sich das Kriegsende zum 75. Mal, welche Erinnerungen haben Sie an diese Zeit?

nommen, wir durften nichts mehr behalten außer unsere Kleider.

Das war sicher eine sehr schlimme Zeit in Ihrem Leben:

Ja. Das Schlimme war, dass wir keine Rechte mehr hatten. Dass die Polen sich damit an uns gerächt haben konnten wir nachvollziehen, nach all dem was vorgefallen war. Das Rote Kreuz hat den Rücktransport der deutschstämmigen Bevölkerung nach Deutschland organisiert. Mein Vater kam in ein Arbeitslager nach Russland, wir haben nie wieder etwas von ihm gehört.

Zu der Zeit lag mein Bruder verwundet in einem Lazarett in Stuttgart und deshalb kamen wir zunächst in ein Quarantänelager nach Stuttgart. So viele Häuser in der Stadt waren zerstört, es gab kaum Wohnungen. Später wohnten wir fünf Geschwister mit meiner Mutter in der Immenhoferstraße in einer Dachwohnung. Kurz darauf war in Stuttgart eine Volkszählung, so bekam ich eine Stelle beim statistischen Landesamt. Ich habe zum Glück so viel verdient, dass ich meine Familie mitversorgen konnte. Später hatte ich eine Anstellung bei der Württembergischen Bank.

Wie kam es zum Einzug in die Villastraße?:

Als mein Mann im höheren Alter an der Alzheimer Krankheit erkrankte, benötigte ich dringend Unterstützung. So konnten wir gemeinsam in eine Wohnung ins ambulant betreute Wohnen ziehen. Das war für mich eine große Entlastung, dass ich nicht mehr alleine für ihn zuständig war. Später war er dann im Pflegeheim in Bad Cannstatt, ich konnte ihn dadurch jeden Tag von hier aus besuchen. Ich wohne sehr gerne in der Villastraße, jeden Morgen gehe ich eine Runde im Park spazieren.

Vielen Dank Frau Thiem, dass Sie uns an Ihren Erinnerungen teilhaben lassen.

Das Gespräch führte Silke Link-Schüle.

Das Jahr im Haus 24+26

Kaum zu glauben, dass wieder ein Jahr vorbei ist. Gefühlt seit Ewigkeiten bestimmen die Pandemie und die Schutzmaßnahmen unseren Alltag. Es ist seit unserem letzten Bericht trotzdem auch viel anderes passiert. Die Ausdauer und der Zusammenhalt des Teams, die Disziplin und der Verzicht von Ihnen, liebe Angehörige, waren und sind entscheidend dabei, dass wir die Krise in unserem Bereich bisher so gut gemeistert haben. Dafür möchte ich mich herzlichst bedanken!

Im Sommer haben die Freizeitwochen stattgefunden. Neben mehrtägigen Aufenthalten in Erholungsgebieten konnten wir bei Tagesausflügen unser schönes Ländle erkunden. Statt unseres Herbstfestes haben wir das zehnjährige Bestehen unseres Wohnprojektes mit zahlreichen ehemaligen Kolleg*innen gefeiert.

Zwei neue Personen haben als Fachkräfte im Herbst 2019 ihre Stellen angetreten und, was soll ich sagen, sie sind nicht mehr aus unserem Team wegzudenken. Auch haben wir Freiwilligendienstleistende verabschiedet und pünktlich zum Jahresanfang neue begrüßen dürfen! Ohne sie ist unsere Arbeit nicht zu bewältigen. Sie sind zu unserem Glück wieder mit vollem Herzblut dabei. Wir danken für den großartigen Einsatz!

Da das Miteinander zwischen Bewohner*innen und Team uns allen sehr am Herzen liegt, haben wir Ende 2019 uns das erste Mal zu einem Dialogforum getroffen. Nach der Diskussion über das Leitbild haben wir die Veranstaltung bei Kaffee und Kuchen und gemütlichen Gesprächen ausklingen lassen.

Seit Jahresanfang haben wir im Ambulant Betreuten Wohnen unser Bezugspersonensystem neu strukturiert und uns, Bewohner*innen und Mitarbeitende, zu Gesprächen getroffen. Wir haben Aufgaben definiert und Zuständigkeiten geklärt um mit einer stabilen Personalsituation die (pädagogische) Arbeit zu revitalisieren.

Wir alle gemeinsam sind auf einem guten Weg und blicken trotz Pandemie und anderer Hindernisse mit Zuversicht in die Zukunft!

Herzliche Grüße,
Ihr Kristóf Simon

Freizeit nach Freiburg

Los ging die Freizeit im wundervollen Furtwangen im Schwarzwald (Bild links). Eine lungenfreundliche Umgebung. Genau das richtige für Menschen die im Kessel leben. Dann ein Päuschen an der Donauquelle und der Blick vom Schauinsland nach Freiburg - nichts für Menschen mit Höhenangst! Es waren schöne Tage im Schwarzwald, die Begegnungen, die Natur, das Lebensgefühl. So sollte Freizeit sein.



KBV auf E-Bike-Tour

Die Biker vom Baur Areal

Jeden ersten Freitag im Monat findet die Fahrraddemonstration „Critical Mass“ in Stuttgart statt. Critical - was? Die Erklärung: Eine möglichst große Zahl an Radfahrern schließt sich regelmäßig zu einer Gruppe zusammen und beansprucht so ihren Platz im Straßenverkehr. Man kann diese Aktionsform getrost als Gegenbewegung zur alltäglichen Blechlawine auf Stuttgarts Straßen begreifen - und als Feier für das Verkehrsmittel Fahrrad.

Peter und Aytac haben sich zur Aufgabe gemacht ein fester Bestandteil der Demo zu sein. Bis zu 1000 Menschen nehmen an dieser Aktion teil. Alles ist dabei: Von modernen Elektrofahrrädern bis zu alten antiken Fahrgestellen oder selbstgebaute Einzelstücken. Es wird nicht nur einfach Fahrrad gefahren, sondern auch laut Musik gehört um während der Demo Spaß zu haben und aufzufallen.



Peter und Aytac auf der „Critical Mass“

Unser Velo Plus mit Peter im Rollstuhl auf der Plattform und Aytac am Lenker ist zu einer weiteren Attraktion der Demo geworden.

Aytac Zurnaci

Cargo-Bike-Day in Stuttgart

Beim 1. Stuttgarter „Cargo-Bike-Day“ am 28.07.2019 drehte sich alles um E-Lastenräder, die für immer mehr Menschen zu einer praktischen und klimafreundlichen Alternative für Transporte im Nahbereich werden. Es war eine Veranstaltung der Landeshauptstadt und des Verkehrsministeriums. Da mussten wir mit unseren Spezialrädern natürlich dabei sein. Es gab olympische Spiele mit verschiedenen „Challenges“, bei denen wir aber lieber zugeschaut haben.

Denn wie immer sind wir mit unseren Rädern eher die Exoten. So haben wir lieber herrlich frische Holunderlimonade und Currywurst genossen.

Es war spannend zu sehen, wie vielfältig das Angebot und das Potential der Lastenräder ist. Es gab eine Ausstellungsfläche, einen Übungsparcours für Probefahrten und Infostände. Für uns war es vor allem ein schöner Ausflug, bei dem wir viel Spaß hatten.

Britta Seybold

Moni und Wolfi direkt neben Verkehrsminister Winfried Hermann (Bild: Ministerium für Verkehr)



Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung

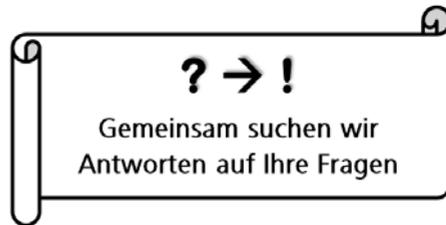
In der letzten Ausgabe des KBV aktuell berichtete ich zum ersten Mal über die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) und mich, Katrin Boß, die Beraterin der EUTB im Krokodil.

Jetzt gibt es die EUTB des Landesverbandes für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung BW e.V. in Kooperation mit dem Körperbehinderten-Verein Stuttgart e.V. schon seit genau 2 Jahren.

Für alle, die noch nicht wissen, für wen oder was die EUTB da ist, noch eine Erklärung: Die EUTB-Beratung ist für alle Menschen mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen, für deren Angehörige und für Menschen, die von Behinderung bedroht sind, da. Mit allen Fragen rund um Reha- und Teilhabeleistungen können Sie in die EUTB kommen - also mit fast allen Fragen, die im Leben mit einer Behinderung auftreten können.

Die Beratung ist kostenlos und unabhängig von Krankenkassen, dem Sozialamt, anderen Ämtern oder Einrichtungen - keiner von diesen erfährt, dass Sie in der EUTB-Beratung waren. Keiner der besprochenen Inhalte wird an eine Einrichtung oder Behörde weitergegeben. Es kann sogar anonym beraten werden. Wenn Sie auf Grund Ihrer Behinderung nicht in die Beratungsstelle kommen können, kann ich auch zu Ihnen nach Hause

kommen oder wir besprechen alles per Telefon oder E-Mail - ganz wie Sie wünschen. Sie können sich grundsätzlich über Leistungen informieren, die es für Beeinträchtigte oder Menschen mit Behinderungen gibt.



Wenn Sie einen Antrag stellen wollen (zum Beispiel für einen Schwerbehindertenausweis, für eine Erwerbsminderungsrente oder eine medizinische Reha) und Sie den Überblick bei diesem Papierkrieg verlieren, können wir diesen Antrag gemeinsam ausfüllen.

Wollen Sie wissen, welche Schule Ihr Kind mit Behinderung besuchen kann? Wie sieht das mit der inklusiven Beschulung zur Zeit aus? Wie können Sie für Ihr Kind eine Schulbegleitung beantragen? Dann kommen Sie in die EUTB.

Du möchtest zu Hause ausziehen, hast aber eine Behinderung und du brauchst deshalb Unterstützung und möchtest wissen, was es für Wohnmöglichkeiten für dich gibt, dann können wir gemeinsam schauen, was es in deiner Umgebung für Möglichkeiten gibt.

Manchmal waren Sie bestimmt auch schon bei vielen anderen Anlaufstellen oder unzähligen Fachleuten - die meisten von uns kennen das zu gut - und haben genauso viele unterschiedliche Meinungen gehört und Sie möchten nochmal über diese vielen Ansichten sprechen. Auch dann können Sie gerne zu mir in die EUTB-Beratung kommen. Denn ich berate unabhängig und möchte Ihnen helfen herauszufinden, was für Sie die beste

Möglichkeit ist und was Sie, unabhängig von anderen, wollen.

Auch wenn Ihnen mal alles über den Kopf steigt und Sie gefühlt in einer Situation nicht mehr weiter kommen, können Sie vorbeikommen. Oft hilft es in solchen Phasen mit einer anderen Person zu sprechen und manchmal findet man dann doch noch eine andere Lösung, auch wenn das vorher nicht so aussieht.

Die Fragen des Jahres 2020 drehten sich meist um eines der folgenden Themen: Die Änderungen des BTHGs oder ganz aktuell Fragen zum Thema Corona-Virus. Viele Fragen gab und gibt es immer noch zu den Neuerungen durch das BTHG - also beispielsweise, die Trennung der existenzsichernden Leistungen (z.B. Grundsicherung) und den sogenannten Fachleistungen (Leistungen der Eingliederungshilfe). Viel Gesprächsstoff gab es deshalb zu den Sorgen bezüglich dieser Umstellung, aber auch viel Gespräche über die Hoffnung auf Besserungen.

Das Corona-Virus hat unser aller Leben auf den Kopf gestellt - das hat natürlich auch zu vielen neuen Themen in der Beratung der EUTB geführt. Corona-Regelungen in Wohnheimen für Menschen mit Behinderungen oder die Notbetreuung in den SBBZs (Sonderpädagogischen Bil-

dungs- und Beratungszentren) warfen und werfen immer wieder neue Fragen auf. Auch in diesen Zeiten bin ich für Sie telefonisch und per E-Mail weiter erreichbar.

Wenn Sie nicht wissen, ob Sie mit Ihrem Anliegen oder Ihrer Frage bei mir richtig sind, rufen Sie einfach an - falls ich Ihnen nicht weiterhelfen kann, finden wir den richtigen Ansprechpartner für Sie. Und für alle, die schon einmal bei mir in der EUTB-Beratungsstelle waren oder bald vorbeikommen wollen: Die EUTB-Beratung finden Sie im Krokodil über dem TiK (Treff im Krokodil). Also mit dem Aufzug in den 1. Stock, nach rechts durch die große Glastüre und dann stehen Sie schon vor meinem Büro.

Ich freue mich Sie kennenzulernen oder wiederzusehen. Rufen Sie an, schreiben Sie eine E-Mail oder kommen Sie in der Beratungsstelle vorbei:

Katrin Boß
EUTB Landesverband für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung Baden-Württemberg e.V.
Am Mühlkanal 25
70190 Stuttgart
(Büro: Empore über dem Treff im Krokodil)

Telefon: 0711 24 83 47-190
E-Mail: eutb-stuttgart@lvkm-bw.de

Katrin Boß (links) bei der Rehab



Gedenken an unsere Verstorbenen



Pervin Sen

Pervin Sen, geboren 1966, verstarb am 31.08.2019. Sie wurde seit 2008 vom Team ABW Extern unterstützt. Sie wohnte damals in der Hackstraße in einer sehr kleinen und dunklen Wohnung. Nach einem Jahr hauptsächlich hauswirtschaftlicher Unterstützung wurde sie im „ABW“ aufgenommen und von da an in allen Lebensbereichen konstant begleitet. 2010 zog sie in die Poststraße (Baur-Areal) in eine helle Wohnung mit richtigen Fenstern ein. Ihre Wohnung schön einzurichten war ihr ein besonderes Anliegen. 2017 ist sie dann in eine sehr schöne Wohnung ins Rosensteinviertel gezogen. Hier hat sie sich nun endlich richtig zu Hause angekommen gefühlt.

Neben ihren Orchideen und anderen schönen Dingen, mit denen sie ihre Wohnung dekorierte, hatte sie sehr gute Kontakte zur Nachbarschaft und war viel mit ihrem E-Rollstuhl unterwegs. Auch beim Alex-Club war sie regelmäßig dabei. Frau Sen hat zu gemeinsamen Treffen, sei zur Weihnachtsfeier, bei Ausflügen oder bei Grillfesten, sehr viel beigetragen und immer noch für zwei Teller mehr gesorgt. Frau Sen wurde ihrem Wunsch entsprechend auf dem Pragfriedhof, fast in Sichtnähe von ihrem Balkon, begraben.



Uwe Fritzsich

„Ich kündige sowieso“, mit diesem Spruch wurden wir Mitarbeiter von Uwe Fritzsich regelmäßig beim Betreten seiner Wohnung im Erdgeschoß empfangen. Seit November 2013 hat er in der Villastraße 1A gewohnt. Die erste Zeit gemeinsam mit seinem Welensittich Bubi. Freitags war er

Stammgast bei unserem gemeinsamen Mittagessen. Gab es keine Kartoffeln, stand das Essen unter einem schlechten Vorzeichen. Den Rest der Woche ging er „auf Arbeit“ ins bhz im Fasanenhof. Uwe war eher ein Einzelgänger, der auf den ersten Blick ruppig wirkte. Aber bei vielen Begegnungen gab es auch jede Menge zu Lachen. Das halbe Jahr lebte er in Vorfreude auf seinen Urlaub. Er nahm an einigen Freizeiten und Freizeitangeboten des KBV teil und hatte dadurch einen guten Draht zum Alex-Club. Nach kurzer akuter Krankheitszeit ist er am Ostersonntag im Marienhospital verstorben. Wir vermissen ihn als humorvollen, nörgeligen Einzelgänger mit weitem Herz, immer umgeben von Rauchschwaden.

Uwe Brencher

Am 28.4.2020 ist Uwe Günter Brencher verstorben. Herr Brencher ist zum Start des Wohnverbundes Rosenstein im Juni 2017 in die Nordbahnhostraße eingezogen und wurde im Rahmen des ABW vom KBV betreut. Hier hatte er sich gemütlich eingerichtet und konnte nach vielen vorangegangenen Schicksalsschlägen zur Ruhe kommen und über zweieinhalb Jahre seine Eigenständigkeit genießen.



Ende letzten Jahres hat sich sein gesundheitlicher Zustand zunehmend verschlechtert und er musste immer wieder ins Krankenhaus. Die Umstände während der Klinikaufenthalte waren für ihn sehr schmerzlich und kaum aushaltbar. Er war, als sehr stark höreingeschränkter Mensch, den Klinikabläufen ausgesetzt, auch wegen der Besuchseinschränkungen. Herr Brencher war eine starke Persönlichkeit mit viel Witz und Zweideutigkeit. Er wurde von seiner Schwester auf das Beste versorgt und durfte auch zu Hause einschlafen.



Sigrid Baur

wurde 1938 in Stuttgart - Bad Cannstatt als ältestes von drei Kindern geboren. Nach der Schule trat sie in das elterliche Bauunternehmen ein und absolvierte eine kaufmännische Lehre. Im Jahre 1962 heiratete sie. 1964 kam Birgit und 1966 Thomas zur Welt. Sie gab die Büroarbeit auf und widmete sich voll und ganz den Kindern, dem Haushalt und dem Garten.

Bereits im Jahre 1967 erhielt sie die Diagnose auf Multiple Sklerose. Anfang der 1990er Jahre verschlimmerte sich die Krankheit. Ohne Rollstuhl ging es bald nicht mehr. In dieser Zeit war sie sehr dankbar, dass sie der KBV wöchentlich pünktlich und sicher in den Marienpark zur Therapie hin- und zurückfuhr.

Sigrid Baur war mit ihrem Leben im Kreise der Familie zufrieden und freute sich mit ihren Verwandten und Freunden ihren 80. Geburtstag noch schön und harmonisch feiern zu können. Das Jahr 2019 erlebte sie ohne Krankenhausaufenthalt glücklich, mit all ihren Einschränkungen zu Hause und in ihrem Garten. Weihnachten und Neujahr wurde noch im Kreise der Familie fröhlich zusammen gefeiert. Sie starb kurz darauf im Januar 2020 und wird schmerzlich vermisst.

Eleonore Schneider

Frau Schneider wurde 1982 Mitglied des KBV. Sie lebte lange mit Ihrem Sohn Dieter Krahl in der Wohnanlage Fasanenhof. Dieter besuchte viele Jahre unserer Tagesförderstätte und verstarb bereits vor einigen Jahren. Frau Schneider versorgte ihn bis zu seinem Tod und zog danach selbst in ein Pflegeheim. Sie starb bereits im November 2018 im Alter von 82 Jahren.



Ihr direkter Draht zu uns



Geschäftsführung
Achim Hoffer
Telefon 0711 24 83 74 - 110
a.hoffer@kbv-stuttgart.de



Verwaltung
Matias vom Brocke
Telefon 0711 24 83 74 - 120
m.vombrocke@kbv-stuttgart.de



Verwaltung
Funda Turgay
Telefon 0711 24 83 74 - 121
f.turgay@kbv-stuttgart.de



Organisationsentwicklung
Kathrin Labusga
Telefon 0711 24 83 74 - 122
k.labusga@kbv-stuttgart.de



Fahrdienst
Christian Schulze
Telefon 0711 24 83 74 - 0
c.schulze@kbv-stuttgart.de



Mitglieder und Öffentlichkeitsarbeit
Familientlastende Dienste
Britta Seybold
Telefon 0711 24 83 74 - 130
b.seybold@kbv-stuttgart.de



Tagesförderstätte
Georgis Pachot
Telefon 0711 0711 24 83 74 - 250
g.pachot@kbv-stuttgart.de



Betreutes Wohnen Krokodil
Günter Landau
Telefon 0711 24 83 74 - 450
g.landau@kbv-stuttgart.de

Betreutes Wohnen Haus 24+26
Kristóf Simon
Am Mühlkanal 24 +26, 70190 Stuttgart
Telefon 0711 24 83 74 - 550
k.simon@kbv-stuttgart.de



Betreutes Wohnen Villastraße
Jürgen Lober
Villastraße 1 A, 70190 Stuttgart
Telefon 0711 286 47 00
j.lober@kbv-stuttgart.de



Ambulant betreutes Wohnen
ABW extern
Klaus Liebl
Telefon 0711 24 83 74 - 131
k.liebl@kbv-stuttgart.de



Pflegedienstleitung
Elfriede Rudolf
Telefon 0152 34 04 75 63
e.rudolf@kbv-stuttgart.de



Alex-Club
Sascha Pompa
Telefon 0711 780 30 11
s.pompa@kbv-stuttgart.de



Familientlastende Dienste
Caroline Müller
Telefon 0711 780 30 11
c.mueller@kbv-stuttgart.de



Familientlastende Dienste
Christina Kuhn
Telefon 0711 780 30 11
c.kuhn@kbv-stuttgart.de



Körperbehinderten-Verein
Stuttgart e.V.

- [Geschäftsstelle](#)
- [Fahrdienst](#)
- [Mobile soziale Dienste](#)
- [Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Familien](#)
- [Treff im Krokodil](#)
- [Elternakademie](#)
- [Familientlastende Dienste](#)
- [Assistenzdienst an der Margarete-Steiff-Schule](#)
- [Ambulant betreutes Wohnen in der eigenen Wohnung](#)
- [Betreutes Wohnen Rosensteinviertel](#)
- [Betreutes Wohnen Terrot-Areal](#)
- [Betreutes Wohnen Villastraße](#)
- [Betreutes Wohnen Haus 24+26](#)
- [Betreutes Wohnen Krokodil](#)
- [Tagesförderstätte](#)

Impressum

Körperbehinderten-Verein
Stuttgart e.V.
Am Mühlkanal 25
70190 Stuttgart
Telefon 0711 24 83 74 - 0
Telefax 0711 24 83 74 - 174
www.kbv-stuttgart.de

Spendenkonto

BW Bank Stuttgart
IBAN DE81 6005 0101 0002 3329 03

ViSdP: Dr. Hans-Joachim Keller
Layout: Britta Seybold
Redaktion: Britta Seybold

Titelbild:
Tief durchatmen in Furtwangen bei der
Freizeit des Hauses 24+26

Druck: Format Druck GmbH



Körperbehinderten-Verein
Stuttgart e.V.

